



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Altstadt von Regensburg
mit Stadtamhof
Welterbestätte
seit 2006



Jahresbericht 2013 der Welterbekoordination

UNESCO-Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadt Regensburg

Planungs- und Baureferat

– Welterbekoordination –

D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg

Tel. 0049 (0) 941/507-4614, Fax 0049 (0) 941/507-4619

welterbe@regensburg.de

www.regensburg-welterbe.de

KOORDINATION

Matthias Ripp

REDAKTION

Daniela Long, Matthias Ripp, Susanne Hauer

BEITRÄGE

Susanne Hauer, Matthias Ripp, Daniela Long, Dr. Alexander Boos,

Dr. Markus Hundemer, Silke Bausenwein, Manfred Jauck,

Martin Kempfer, Andrew Lukat, Astrid Dumas, Theresa Kasper

GRAFISCHE GESTALTUNG

Valentum Kommunikation GmbH, Regensburg

www.valentum-kommunikation.de

BILDER/FOTOGRAFEN

Peter Ferstl (Bilddokumentation der Stadt Regensburg),

Forum Stadt e.V., Barbara Ossyssek, Dr. Andreas Boos,

Altrofoto, Uwe Moosburger, Prof. Friedrich Karl Weysser,

Lis Römmelt, Welterbekoordination (Stadt Regensburg),

Architektur vor Ort, Jürgen Krall, Martin Kempfer,

Manfred Jauck

DRUCK

Kössinger AG, Schierling

www.koessinger.de

AUFLAGE

1.000 Stück

FOTO TITELSEITE

Gewinnerfoto Fotowettbewerb „Buchstäblich OWHC“ von Barbary Ossyssek

6

Sponsored by... Wer im Mittelalter stiften ging
 Jede Fußballmannschaft hat einen und auch manches Konzert: einen Sponsor. Auf einigen Autos kleben bunte Schilder, die verteilen, wer es bezahlt hat. Und vielleicht sponsert dich auch deine Oma manchmal? Gab es so etwas auch schon im Mittelalter und wo haben die reichen Leute die Werbung für ihre gute Tat angebracht? Warum gaben sie ihr Geld für Kunstwerke aus, ohne die Regensburg heute vielleicht nicht Welterbe wäre? Findet es heraus – bei einer spannenden Stadttour zwischen Dom und Steinerne Brücke.
TREFFPUNKT: Eingang Domgarten, beim Museum St. Ulrich
GRUPPENGROSSE: max. 25 Personen
ALTER: 10-16 Jahre
DAUER: rund 90 Minuten
PREIS: pro Gruppe 77,00 €
VERANSTALTER: Diözesanmuseum Regensburg

Alte Stadt sucht junge Erben Welterbe – wen interessiert's
 Was ist eigentlich Welterbe? Warum wurde Regensburg 2006 zur Welterbestadt? Was bedeutet der Titel für die Stadt und für die Erben? Wie viel Raum bleibt für moderne Bedürfnisse und Neuerungen in einer Stadt mit so viel Vergangenheit? Fragen über Fragen! Die möchten wir gerne mit euch diskutieren. Auf einem interaktiven Rundgang entdecken wir zusammen eine Reihe von Veränderungen und erleben, wie wandelbar, modern und lebenswert eine „alte Stadt“ auch für „junge Erben“ sein kann.
TREFFPUNKT: Besucherzentrum Welterbe Regensburg
GRUPPENGROSSE: max. 25 Personen
ALTER: 10-16 Jahre und Erwachsene
DAUER: rund 90 Minuten
PREIS: pro Gruppe 66,00 €
VERANSTALTER: Kultturen e.V.

Eine Welterbe-Safari
 Was hat dazu geführt, dass Regensburg – ebenso wie die Pyramiden von Gizeh oder die Freiheitsstatue in New York – den Titel „Welterbe der Menschheit“ trägt und damit unter einem besonderen Schutz steht? Um darauf eine kindgerechte Antwort zu finden, unternehmen wir eine „Safari“, eine „Jagd“ auf wilde, schwer aufzufindende Tiere. Sogar die „Big Five“ entdecken wir – es gibt sie also nicht nur in Afrikas Savanne, sondern auch in Regensburg!
TREFFPUNKT: Besucherzentrum Welterbe Regensburg
GRUPPENGROSSE: max. 25 Personen
ALTER: 10-16 Jahre und Erwachsene
DAUER: rund 90 Minuten
PREIS: pro Gruppe 66,00 €
 (auf Wunsch + Safarkarte + Sticker zzgl. 20,- Euro)
VERANSTALTER: Kultturen e.V.



Besucherzentrum Welterbe Regensburg Die Ausstellung zum Welterbe
 Lassen Sie sich verführen! Zum neugierigen Blick auf eine Stadt, die seit 2006 UNESCO-Welterbe ist. Erkunden Sie eine beinahe zweitausendjährige Geschichte: Vom Komerlager zur modernen Stadt. Vor allem im Mittelalter erlebte Regensburg einen glanzvollen Höhepunkt: Als Stadt der Reichstage war sie politische Weltbühne, als Stadt am Fluss internationale Handelsmetropole. Auf zwei Etagen Ausstellungsfläche erwarten Sie eindrucksvolle Exponate und Objekte, aber auch interaktive Spielstationen und Medientastaturen.
So wird Geschichte zum Erlebnis.
Anschaulich, abwechslungsreich und informativ!
Besuchen Sie uns! Täglich von 10 bis 19 Uhr, 365 Tage im Jahr Eintritt frei!
 Besucherzentrum Welterbe Regensburg
 Weißturm-Lamm-Casse 1, 93047 Regensburg
www.regensburg-welterbe.de

Impressum:
 Herausgeber:
 Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat
 -Welterbeabteilung-
 D. Martin-Luther-Str. 5, 93047 Regensburg
 Tel. 0949 (0) 941507-4614, Fax 0949 (0) 941507-4619
 Mail: welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de
 Redaktion:
 Susanne Häuer
Grafische Gestaltung:
 A&M Franziska Gurlitsch, Regensburg
Druck:
 Manzsche Buchdruckerei und Verlag, Regensburg



Angebote Welterbepädagogik im Besucherzentrum Welterbe


ANGEBOTE WELTERBEPÄDAGOGIK
 Auflage: deutsch.
 Erhältlich: Internet.

7



Immerwährender Reichstag in Regensburg
 Wo wohnten die Gesandten?


Die Gesandtschaften



1. Bismarck (Preußen) 1871	21. Österreich (Österreich) 1805	41. Preußen (Preußen) 1806
2. Österreich (Österreich) 1805	22. Bayern (Bayern) 1806	42. Preußen (Preußen) 1807
3. Bayern (Bayern) 1806	23. Preußen (Preußen) 1807	43. Preußen (Preußen) 1808
4. Preußen (Preußen) 1807	24. Preußen (Preußen) 1808	44. Preußen (Preußen) 1809
5. Preußen (Preußen) 1808	25. Preußen (Preußen) 1809	45. Preußen (Preußen) 1810
6. Preußen (Preußen) 1809	26. Preußen (Preußen) 1810	46. Preußen (Preußen) 1811
7. Preußen (Preußen) 1810	27. Preußen (Preußen) 1811	47. Preußen (Preußen) 1812
8. Preußen (Preußen) 1811	28. Preußen (Preußen) 1812	48. Preußen (Preußen) 1813
9. Preußen (Preußen) 1812	29. Preußen (Preußen) 1813	49. Preußen (Preußen) 1814
10. Preußen (Preußen) 1813	30. Preußen (Preußen) 1814	50. Preußen (Preußen) 1815
11. Preußen (Preußen) 1814	31. Preußen (Preußen) 1815	51. Preußen (Preußen) 1816
12. Preußen (Preußen) 1815	32. Preußen (Preußen) 1816	52. Preußen (Preußen) 1817
13. Preußen (Preußen) 1816	33. Preußen (Preußen) 1817	53. Preußen (Preußen) 1818
14. Preußen (Preußen) 1817	34. Preußen (Preußen) 1818	54. Preußen (Preußen) 1819
15. Preußen (Preußen) 1818	35. Preußen (Preußen) 1819	55. Preußen (Preußen) 1820
16. Preußen (Preußen) 1819	36. Preußen (Preußen) 1820	56. Preußen (Preußen) 1821
17. Preußen (Preußen) 1820	37. Preußen (Preußen) 1821	57. Preußen (Preußen) 1822
18. Preußen (Preußen) 1821	38. Preußen (Preußen) 1822	58. Preußen (Preußen) 1823
19. Preußen (Preußen) 1822	39. Preußen (Preußen) 1823	59. Preußen (Preußen) 1824
20. Preußen (Preußen) 1823	40. Preußen (Preußen) 1824	60. Preußen (Preußen) 1825

Besucherzentrum Welterbe Regensburg


FLYER IMMERWÄHRENDER REICHSTAG
 Auflage: deutsch. Erhältlich: Internet.

Lassen Sie sich verführen! Zum neugierigen Blick auf eine Stadt, die seit 2006 UNESCO-Welterbe ist. Erkunden Sie eine beinahe zweitausendjährige Geschichte: vom Römerlager zur modernen Stadt. Vor allem im Mittelalter erlebte Regensburg einen glanzvollen Höhepunkt: Als Stadt der Reichstage war sie politische Weltbühne, als Stadt am Fluss internationale Handelsmetropole.

Erfahren Sie aber auch jede Menge über das ganz normale Leben in der Stadt. Über die Menschen, ihren Alltag, ihren Glauben sowie ihre eindrucksvollen Bauwerke, die die Zeit überdauerten.

Auf zwei Etagen Ausstellungsfläche erwarten Sie eindrucksvolle Exponate und Objekte, aber auch interaktive Spielstationen und Medieninstallationen. So wird Geschichte zum Erlebnis.

Anschaulich, abwechslungsreich und informativ! Immer auf dem neuesten Stand bleiben Sie mit unserem Newsletter. Einfach anfordern unter www.regensburg-welterbe.de



Besuchen Sie uns!

Täglich von 10 bis 19 Uhr | 365 Tage im Jahr

Besucherzentrum Welterbe Regensburg
Weiße-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg

Kontakt Regensburg Tourismus GmbH
Tel. 0049 (0) 941 507-4410
tourismus@regensburg.de

Erste Eindrücke bekommen Sie natürlich auch im Internet unter www.regensburg-welterbe.de



Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –

Christine Schimpfermann
Berufsmäßige Stadträtin
Referentin des Planungs- und Baureferates
Tel. 0049 (0) 941 507-1016
Fax 0049 (0) 941 507-2006
welterbe@regensburg.de

Matthias Ripp
Dipl.-Geograf (Univ.)
Leiter der Welterbekoordination
Tel. 0049 (0) 941 507-4611
Fax 0049 (0) 941 507-4619
welterbe@regensburg.de

Daniela Long
B.A. International Relations & Management (FH)
Mitarbeiterin der Welterbekoordination
Tel. 0049 (0) 941 507-4614
Fax 0049 (0) 941 507-4619
long.daniela@regensburg.de

KONTAKT

Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –
D.-Martin-Luther-Straße 1
93047 Regensburg
welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadt Regensburg

Planungs- und Baureferat

– Welterbekoordination –

D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg

Tel. 0049 (0) 941/507-4614, Fax 0049 (0) 941/507-4619

welterbe@regensburg.de

www.regensburg-welterbe.de

KOORDINATION

Matthias Ripp

REDAKTION

Daniela Long, Matthias Ripp, Susanne Hauer

BEITRÄGE

Susanne Hauer, Matthias Ripp, Daniela Long, Dr. Alexander Boos,

Dr. Markus Hundemer, Silke Bausenwein, Manfred Jauck,

Martin Kempfer, Andrew Lukat, Astrid Dumas, Theresa Kasper

GRAFISCHE GESTALTUNG

Valentum Kommunikation GmbH, Regensburg

www.valentum-kommunikation.de

BILDER/FOTOGRAFEN

Peter Ferstl (Bilddokumentation der Stadt Regensburg),

Forum Stadt e.V., Barbara Ossyssek, Dr. Andreas Boos,

Altrofoto, Uwe Moosburger, Prof. Friedrich Karl Weysser,

Lis Römmelt, Welterbekoordination (Stadt Regensburg),

Architektur vor Ort, Jürgen Krall, Martin Kempfer,

Manfred Jauck

DRUCK

Kössinger AG, Schierling

www.koessinger.de

AUFLAGE

1.000 Stück

FOTO TITELSEITE

Gewinnerfoto Fotowettbewerb „Buchstäblich OWHC“ von Barbary Ossyssek

Jahresbericht 2013 der Welterbekoordination

Stadt Regensburg Planungs- und Baureferat





Der polnische Schriftsteller Stanislaw Jerzey Lec hat einmal gesagt: „Es genügt nicht, dass man zur Sache spricht. Man muss zu den Menschen sprechen.“

Die Sache, in diesem Fall der gesamte Themenbereich „Welterbe“, ist mir eine Herzensangelegenheit. Zum einen weil diese Auszeichnung eine unglaubliche Ehre für Regensburg ist, zum anderen weil ein „Welterbe“ mehr ist als schützenswerte Gebäude oder einzigartige Natur. Welterbe ist eine Idee, die über das Materielle hinausgeht, die Grenzen überwindet und Brücken baut. Eine Idee, deren globaler Wert nationale Strukturen ausblenden darf und deren Strahlkraft regionale Identifikation ermöglicht.

Die Menschen in Regensburg leben diese Idee. Sie sind Teil des Welterbes und beanspruchen Teilhabe und Mitsprache bei der Entwicklung. Die Stadt hat hier in den vergangenen Jahren viel dafür getan, dass dieser Identifikationsprozess möglich war. Denn ein Selbstläufer ist das Thema Welterbe nicht. Dafür ist das Konzept zu abstrakt, die Auswahlkriterien zu komplex und das Ernennungsverfahren ein hochkomplizierter Prozess. Durch gezielte Vermittlungsarbeit ist es gelungen, nicht nur Interesse für das Thema zu wecken, sondern Begeisterung zu schüren. Ich meine: Die besten Welterbebotschafter sind die Regensburger Bürgerinnen und Bürger, die begeistert sind von ihrer Stadt, von ihrem Welterbe.

Natürlich ist auch klar, dass Begeisterung allein nicht reicht. Welterbe ist ein Querschnittsthema, von dem fast alle betroffen sind. Vor allem ist der Welterbetitel

auch ein weicher Standortfaktor, denn er steht nicht nur für einen guten Umgang mit Baudenkmälern, sondern auch für eine gewisse Lebensqualität, für die Bemühung um eine nachhaltige Stadtentwicklung und für den verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Unser Engagement auf dem Gebiet „Welterbe“ ist nicht in weltfremder Schöngestigkeit verankert. Welterbe ist ein Standortvorteil und der Status erleichtert der Stadt den Zugang zu Fördermitteln, unter anderem von der Europäischen Union.

Ich sehe im Welterbetitel noch eine weitere Verpflichtung: Regensburg liegt in der Mitte Europas und es leben fast 17.000 Menschen in der Stadt, die nicht in Deutschland geboren sind. Diese Bürgerinnen und Bürger sind für Regensburg eine Bereicherung, denn sie bringen nicht nur ihren kulturellen Hintergrund mit in die Stadtgesellschaft, sondern erweitern das Konzept Welterbe durch neue Facetten und Blickwinkel. Was für eine gute Voraussetzung für Austausch und Freundschaft und für ein gemeinsames, buntes, vielschichtiges Regensburger Weltkulturerbe. Ich freue mich darauf, diese Entwicklung in den nächsten Jahren mit Ihnen erleben, steuern und genießen zu dürfen.

Herzlichst

Joachim Wolbergs
Oberbürgermeister



Welterbe : Entwicklung statt Verwaltung

Acht Jahre ist die Verleihung des Welterbetitels an die Stadt Regensburg nun her; acht Jahre, die sich für mich ein wenig nach „schon immer“ anfühlen. Regensburg und das Gütesiegel „Welterbe“ sind zusammengewachsen und mittlerweile unzertrennlich – nicht nur auf dem Papier, in den Touristenführern und Standortbeschreibungen, sondern auch in den Köpfen und Herzen der Menschen. Regensburg hat seine Erfahrungen mit der Auszeichnung „Welterbe“ gemacht, hat Strategien für den Umgang mit dem kulturellen Erbe entwickelt und Szenarien für die Zukunft entworfen. Welterbe wird bei uns nicht nur verwaltet, sondern fortgeschrieben und zukunftsfähig gemacht.

Aber wie schon Kurt Tucholsky so trocken konstatierte: „Erfahrung heißt gar nichts. Man kann seine Sache auch 35 Jahre schlecht machen.“ Acht gute Jahre im Welterbemanagement dürfen uns nicht verleiten, die kommenden Herausforderungen zu unterschätzen. Die Schlagworte aus dem Kanon der zukünftigen Herausforderungen sind bereits bekannt: Klimawandel, Migration, demografischer Wandel, Erhalt der Multifunktionalität von Innenstädten. Dies alles sind Prozesse, die das Leben und den Alltag in einer Stadt wie Regensburg nachhaltig mitbestimmen und damit direkten Einfluss auf den Lebensraum Welterbe haben. Die Aufgaben, die hier auf uns zukommen, kann die Stadtverwaltung nicht im Alleingang bewältigen. Es sind Aufgaben, die Hand in Hand mit der gesamten Stadtgesellschaft gemeistert werden müssen.

Ohne die Bürgerinnen und Bürger, ohne die Interessensgruppen, die Vereine, die Multiplikatoren und die zahlreichen Unterstützer hätte in den vergangenen acht Jahren nicht dieses hohe Niveau erreicht werden können. Die Stadtgesellschaft hat sich aktiv an der Entwicklung ihres Welterbes beteiligt, hat sich engagiert, mitgeredet, Vorschläge gemacht und – auch dies ist wichtig – kritisch nachgefragt, wenn sie eine Veranlassung dazu sah. Dieses Interesse und diese Identifikation stellen eine wertvolle Unterstützung in den Bemühungen um das Welterbe Regensburg dar. Ich gehe sogar noch weiter: diese Unterstützung ermöglicht erst ein lebendiges Welterbe.

Im vorliegenden Jahresbericht 2013 werden Sie viele Hintergrundinformationen zu den einzelnen Projekten und Aktivitäten der Welterbekoordination finden und feststellen, wie viele Menschen an dem großen Unterfangen Welterbe Regensburg mitarbeiten und beteiligt sind.

Dafür bedanke ich mich ganz herzlich und ich freue mich schon jetzt über weitere Unterstützung.

Herzlichst

Christine Schimpfermann
Planungs- und Baureferentin
Berufsmäßige Stadträtin

UNESCO-Welterbe als wichtiger Netzwerkfaktor



Das Jahr 2013 stand bei der Welterbekoordination im Zeichen vieler Netzwerkaktivitäten, sei es auf nationaler, europäischer oder internationaler Ebene.

Mit der Arbeitsgruppe UNESCO-Welterbe Altstädte beim deutschen Städtetag konnte das Positionspapier „Welterbe-Städte sichern und weiterentwickeln“ nach dem Präsidiumsbeschluss gedruckt und im Herbst an zahlreiche Multiplikatoren verschickt werden. Erfreulicherweise sind im neuen Koalitionsvertrag der Bundesregierung zwei wichtige Forderungen des Arbeitskreises vertreten: zum einen die Fortsetzung des sehr erfolgreichen Sonderinvestitionsprogramms Nationale UNESCO-Welterbestätten, aber auch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle zum Thema UNESCO-Welterbe auf Bundesebene, von der Aufgaben wie die Beratung von Welterbestätten, von Städten, welche Welterbe werden wollen, oder der Aufbau von Trainingskapazitäten für Welterbe-Städte zu schwierigen Themen, wie etwa Impact Assessment Studies, wahrgenommen werden sollen.

Im EU-Projekt HERMAN, für das Regensburg die gesamten Kommunikationsaktivitäten abwickelt, gab es verschiedene Treffen und als Beitrag, der von möglichst vielen Kulturerbestätten angewendet werden kann, wurde von der Welterbekoordination ein Vermittlungsmodell entwickelt, das aufzeigt, wie die oft sehr heterogenen und wenig strategisch geplanten Aktivitäten zur Vermittlung des kulturellen Erbes auf Basis eines soziologischen Modells zur Identität professionalisiert und noch besser auf die Zielgruppe abgestimmt werden können.

Auch hier vor Ort, beim leider verregneten Welterbetag 2013, waren wieder viele Aktionen im Angebot, bei denen die Bürgerinnen sich ihr Welterbe aktiv erschließen konnten. Im Rahmen des weltweiten Netzwerks der Organisation der Welterbestätten (OWHC) wurde aufbauend auf dem Positionspapier des Städtetags gleichfalls ein „Position Paper“ entwickelt, zu dem bereits von vielen Seiten sehr positives Feedback gegeben wurde. Es gibt zwar viele Publikationen zum Thema städtisches Welterbe, aber in der Regel sind diese von Universitäten, übergeordneten Einheiten oder einzelnen außenstehenden Experten verfasst. Daher wurde es von der Fachwelt sehr positiv aufgenommen, dass jetzt erstmalig eine Positionsbestimmung der Städte selbst vorgenommen wurde.

Weiterhin arbeiten wir an der Umsetzung der Inhalte des Welterbemanagementplans, der Einrichtung von Audio-Guides für das Besucherzentrum, den nächsten Sonderausstellungen im Besucherzentrum, einer Welterbe-App, einem Film für die OWHC und vielen anderen Projekten.

Das alles ist nur durch die engagierte Unterstützung unserer Kooperationspartner möglich, bei denen ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken möchte.

Matthias Ripp
Dipl.-Geograf (Univ.)
Planungs- und Baureferat
Leiter der Welterbekoordination

Inhalt

Vorwort des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg Joachim Wolbergs	3
Vorwort der Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann	4
Einführung des Welterbekoordinators Matthias Ripp	5

1 **KOORDINIERUNG UND PROJEKTSTEUERUNG**

Römisches Welterbe	8 – 11
Haus der Musik, Sanierung Sockel Neupfarrkirche, Steinerne Brücke, St. Kassian Freskenrestaurierung	12 – 15

2 **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Welterbetag 2013 (Bericht inkl. Fotos)	16 – 17
Ausstellung Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege	18 – 19
Angebote im Besucherzentrum – Museumspädagogisches Programm	20
Hochwasser 2013	21
2. TANO Symposium – Treffpunkt Schule	22 – 23
Kooperationsvereinbarung mit der OTH Regensburg	24 – 25
Der Burgfrieden und seine Säulen	26 – 29



3 **NETZWERKARBEIT UND WISSENSCHAFT**

OWHC Aktivitätenbericht	30 – 33
Fotowettbewerb „Buchstäblich OWHC“	34 – 35
EU-Projekt „HerMan“	36 – 37
Deutscher Städtetag „Positionspapier“	38 – 39
Besuchergruppen und Delegationen	40 – 41

4 **MONITORING**

Regensburg und Welterbe: Zahlen, Daten, Fakten	42 – 43
Sitzung Managementplan	44 – 46

5 **AUSBLICK 2014**

Welterbetag 2014, UNESCO-Welterbe im Mehrgenerationenhaus, EU-Projekt HerMan	47
---	----

6 **PRAKTIKANTEN**

Praktikanten 2013	48 – 49
-------------------	---------

7 **WEITERE INFORMATIONEN**

Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2013	50 – 53
--	---------



Das „document Legionslagermauer“ – Endspurt bei der Sanierung und Neupräsentation der Römermauer

Im Jahr 2013 wurde das Projekt „Römisches Welterbe“ mit der Sanierung und Neupräsentation der erhaltenen Reste der römischen Großquadermauer gestalterisch abgeschlossen, so dass am 6. März 2014 nach Beendigung von Restarbeiten die offizielle Eröffnung des „document Legionslagermauer“ durch Oberbürgermeister Hans Schaidinger erfolgen konnte.

Im vorgegebenen Finanzrahmen von insgesamt 1,65 Millionen Euro ließ sich mit einer Zwei-Drittel-Förderung über das Investitionsprogramm für nationale UNESCO-Welterbestätten des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die baulich, denkmalpflegerisch und didaktisch anspruchsvolle Maßnahme realisieren (vergleiche den Beitrag von H. Blindzellner im Jahresbericht 2012, S. 12). Bis Ende 2013 waren die Sanierungs- und Konservierungsarbeiten an den entsprechenden Bereichen der Römermauer vollendet sowie die gestalterischen Maßnahmen

insbesondere im Freigelände an der Südost-Ecke und im Parkhaus Dachauplatz als der künftigen Informationszentrale durchgeführt.

Die Sanierung der Legionslagermauer, vorrangig an der umfangreichen Südost-Ecke und an der Nordost-Ecke, wurde unter Federführung des Amtes für Archiv- und Denkmalpflege in Person des Stadtarchäologen Dr. Lutz-Michael Dallmeier in Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege möglichst nachhaltig und dennoch behutsam vorgenommen, indem die notwendige Schließung offener Fugen im Großquadermauerwerk nach innen versetzt und die Festigung abgeplatzter Partien farblich angepasst erfolgte. So konnte das frühere Erscheinungsbild der Mauer gewahrt bleiben. Trotz der exakten Angleichung der Mörtelzusammensetzung ermöglicht die im Vorfeld durchgeführte Bestandsaufnahme des antiken Mörtels den Fachleuten noch weiterhin eine Differen-



zierung des alten und des jungen Auftrags. Gleichzeitig war die Mauerkrone der Südost-Ecke (sh. Abbildung Seite 9) innenseitig vor eindringendem Regenwasser zu schützen, wie auch weitere Schädigungen durch Baumwurzeln so weit wie möglich ausgeschlossen werden sollten.

Die Römermauer im Parkhaus am Dachauplatz stellte demgegenüber geringere Anforderungen an die Sanierung, die neben Ausbesserungen vorrangig der Entfernung einiger moderner, nach der Mauerfreilegung im Zuge der Errichtung des Parkhauses 1971/72 eingebrachter Zutaten galt. Vielmehr war hier dem Umstand Rechnung zu tragen, dass sich bei genauer Untersuchung schon oberflächlich Holzkohlepartikel im Mörtel zu erkennen gaben, weshalb auch vielfältige Probenentnahmen zur möglichen Altersbestimmung über C-14-Analysen stattfanden, deren erste Ergebnisse bei einem Symposium in der Regensburger Dienststelle des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege im Februar 2013 zur Diskussion gestellt und bereits publiziert wurden (Werner von Gosen u.a., in: Bericht der Bayer. Bodendenkmalpflege 54, 2013, S. 429–438). Während die räumliche Neugestaltung des Bereichs entlang der Römermauer im Parkhaus Dachauplatz durch die Abschottung vom Autoverkehr und eine effektvolle Beleuchtung schon 2012 umgesetzt werden konnte, galten die eigentlichen Baumaßnahmen im Jahr 2013 dem Umfeld an der Südost-Ecke. Hier ließ sich die beeindruckende Denkmalzone durch eine völlig neuartige Anlage der Wege mit einer über die Mauer führenden Brückenkonstruktion in den innerstädtischen Fußgängerverkehr einbinden und gleichzeitig besser erlebbar machen.

Zur didaktischen Vermittlung wurden unter Federführung der Museen der Stadt Regensburg seitens des Verfassers großformatige Informationstafeln mit ausführlichen Texten in Deutsch und Englisch, sowie Karten über die Ausdehnung des römischen Regensburg samt Legionslager und schematisierter Innenbebauung des Kastells sowie, Standortkennzeichnung entworfen.

← Blick vom Standort im Parkhaus am Dachauplatz entlang der Ostseite der Legionslagermauer in römischer Zeit. Hinterleuchtetes Standbild im Parkhaus am Dachauplatz. Realisierung Firma ArcTron 3D nach Vorgaben von Dr. Andreas Boos, 2013.



↑ Südost-Ecke der Römischen Legionslagermauer
Foto: Dr. Andreas Boos (Dezember 2013)

Diese auf die drei Teilbereiche inhaltlich und gestalterisch abgestimmten Tafeln konnten an der Denkmalzone der Südost-Ecke am Zugang vom Ernst-Reuter-Platz, sowie im Erdgeschoss des Parkhauses im inneren Eingangsbereich aufgestellt werden. An der Nordost-Ecke ist die dort etwas kleinere Tafel erst nach Abschluss einer Baumaßnahme an dem nichtstädtischen Nebengebäude zu montieren.

Am von Süden, d.h. von der Königsstraße kommenden Treppenabgang ins Untergeschoss des Parkhauses weist ein römischer Legionär auf einer beleuchteten gläsernen Stele den Weg in die Informationszentrale des „document Legionslagermauer“ (sh. Abbildung Seite 8). Der durch die Abtrennung vom Parkhausbetrieb durch effektvolle Beleuchtung und Medieneinsatz gleichsam museal gestaltete Denkmalbereich entlang der dortigen Römermauer endet an der Nordwand mit einer großformatigen, hinterleuchteten Visualisierung der Perspektive vom Standort aus nach Norden in römischer Zeit. Auf der Längsseite, parallel zum Mauerverlauf, zeigt ein Touch-screen-gesteuerter Bildschirm einen zwölfminütigen Film, der allgemein über die Regensburger Legionslagermauer und speziell über die Bedeutung der Ostseite informiert. Einige Meter davon versetzt bietet eine über einen getrennten Bildschirm zu bedienende Monitorwand den genannten Film und eine weitere siebenminütige Videosequenz zur Südost-Ecke in großformatiger Darstellung. Auf diese Weise können Besuchergruppen wie auch Einzelbesucher tiefere Informationen abrufen.



↖ Darstellung eines römischen Legionärs auf der Römermauer. Zeichnung: Grafikbüro bauer.com nach Vorarbeiten der Firma Arc-Tron und Vorgaben von Dr. Boos. Darstellung wie auf der Glasstele am Abgang zur Infozentrale im Parkhaus.

↑ Ansicht Römische Legionslagermauer Parkhaus am Dachauplatz Foto: Dr. Andreas Boos (2013)

Die endgültige Gestaltung des „document Legionslagermauer“ soll mit einer abschließenden Beschreibung im Jahresbericht 2014 vorgestellt werden. Dort ist unter anderem auch die Neubegrünung des Bereichs um die Südost-Ecke mitsamt einer Gedenktafel für den „Retter“ jener Denkmalzone zu Anfang der 60er Jahre, Horst Bergschneider, zu zeigen. Ebenso kann dann auf die ersten Erfahrungen im Umgang mit dem neuen „document“ eingegangen werden, das als erstes seiner Art kostenfrei und ohne Führungen zugänglich ist.

Weitere Informationen unter:
boos.andreas@regensburg.de

oder unter folgendem Link:
<http://www.regensburg.de/kultur/museen-in-regensburg/staedtische-museen/38891>

Dr. Andreas Boos
Museen der Stadt Regensburg
boos.andreas@regensburg.de
Tel. 0941 507-1447





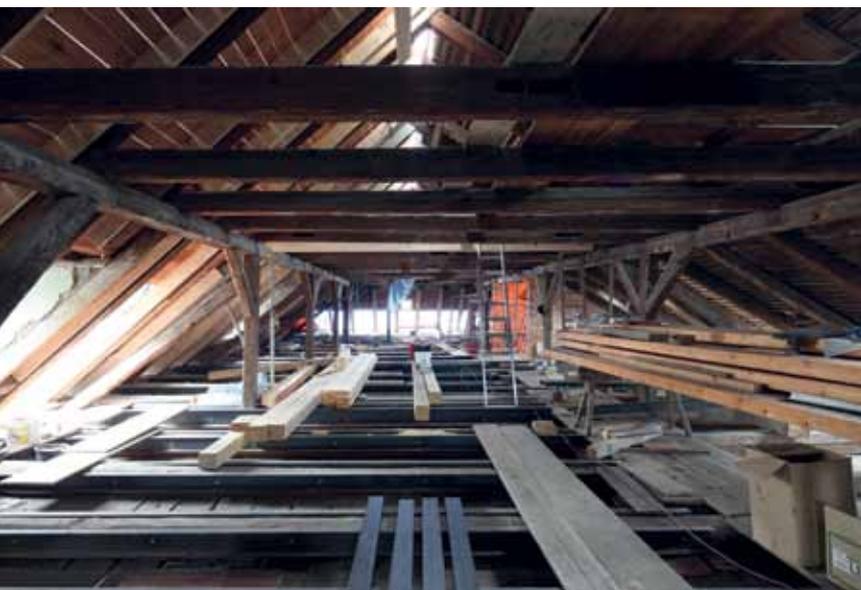
Investitionsprogramm der Bundesregierung für nationale Welterbestätten

INVESTITIONSPROGRAMM NATIONALE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

Im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms Nationale UNESCO-Welterbestätten der Bundesregierung konnte die Stadt Regensburg auch für den Projektzeitraum 2010 bis 2014 Fördergelder in Höhe von 2,4 Millionen Euro nach Regensburg holen.

Aus dem Projektzeitraum 2009 bis 2013 wurden alle Projekte Ende letzten Jahres abgeschlossen. Im Folgenden geben wir einen Überblick über die noch laufenden und über die aktuellen Projekte, deren Förderung bereits beendet ist. Bis 2014 läuft noch die Förderung der Freskisanierung in St. Kassian und der Umbau des Hauses der Musik, abgeschlossen sind die Projekte Steinerne Brücke, Neupfarrkirche und das Römische Welterbe.

HAUS DER MUSIK



SANIERUNG DER EVANGELISCHEN NEUPFARRKIRCHE

Die durch das Investitionsprogramm Nationale Welterbestätten teilweise geförderten Sanierungsschritte an der evangelischen Neupfarrkirche wurden bereits 2013 abgeschlossen.

Die Restaurierung des umlaufenden Sockels mit seinen Steingänzungen und Vierungen, sowie die Auswahl des Steinersatzes erfolgten in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Ebenso die diversen Antragsungen und die nötig gewordene und sehr diffizile Reinigung. Besonders bei diesen Arbeiten wurde auf weitgehendsten Substanzerhalt und auf den Erhalt der originalen Steinoberflächen geachtet. Außerdem wurde das umlaufende Geländer auf dem nördlichen und südlichen Sockel restauriert und ergänzt. Auch alle weiteren Arbeiten, wie der Einbau eines behindertengerechten Aufzuges und einer Toilettenanlage, sowie ein Erschließungsbereich wurden abgeschlossen. Besonders durch die Außeninstandsetzung der Kirche und ihrem Neuanstrich erhält der Neupfarrplatz eine neue, seiner Bedeutung für das Welterbeensehle entsprechende Aufwertung.

www.neupfarrkirche.de



SANIERUNG DER FRESKEN IN DER KIRCHE ST. KASSIAN

Die durch das Investitionsprogramm Nationale Welterbestätten teilweise geförderten Sanierungsschritte an den Fresken der Kirche St. Kassian wurden bereits 2013 abgeschlossen. Als Vorarbeit zur eigentlichen Sanierung der Fresken wurden die Restaurierungsarbeiten an der Raumschale 2013 abgeschlossen. Inhalt der Arbeiten waren neben Reinigung und der Abnahme loser Farbschichten auch Risskittungen und Verputzarbeiten. Zudem wurde eine Neutünchung der Rücklagflächen vorgenommen. Der Stuck wurde gesichert und saniert und die fehlenden Ornamente ergänzt. Im Juli 2013 begannen die Arbeiten an den Wand- und Deckenfresken. Zunächst wurde im nördlichen Seitenschiff begonnen, dann am östlichen Deckenbild weitergearbeitet. Die nächsten Schritte waren dann das Mittelschiff, die Südwand und im Anschluss das Deckenbild. Seit September werden Hochaltar, Seitenaltäre und Orgelprospekt bearbeitet. In neuem Licht werden die Fresken Ende 2014 erstrahlen.

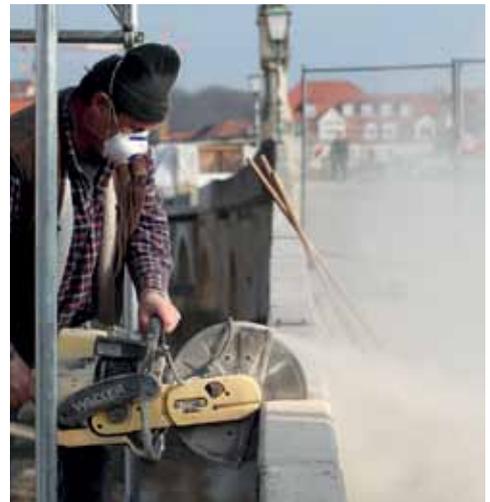
www.alte-kapelle.de



INSTANDSETZUNG DER STEINERNEN BRÜCKE

2013 war ein ereignisreiches Jahr für die Sanierungsarbeiten an der Steinernen Brücke. Die Erweiterung der Behelfsstege aus dem Jahr 2010 wurden für den 2. Bauabschnitt im März 2013 fertiggestellt. Ebenso wurden die historischen Pfeiler der Rampe zum Oberen Wöhrd 2013 größtenteils Instand gesetzt. Außerdem wurde die Rampenbrücke zum Oberen Wöhrd zurückgebaut. Der Neubau der Rampenbrücke mit dem Zugang zur Jahninsel und dem Vorplatz zur Brücke stand Ende 2013 kurz vor der Fertigstellung. Die schweren Stahlbetonbalken wurden durch eine leichte Stahlverbundkonstruktion, die dem zukünftigen Nutzungsbedarf für eine Geh- und Radwegbrücke entspricht, ersetzt. Ebenfalls im Dezember 2013 wurde der Behelfssteg für den dritten Bauabschnitt errichtet. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Anbringung des neuen Belags auf der Brückenoberfläche. Der zweite Bauabschnitt konnte somit auch abgeschlossen werden.

www.regensburg.de/steinerne/34799





Welterbetag 2013

Einzigartig trotz Kälte, Regen und Hochwasser

Trotz Regen und Hochwasser fand der Welterbetag am 2. Juni 2013 statt. Zwar unter erschwerten Bedingungen und auch ein wenig eingeschränkt, aber dennoch mit erstaunlicher Resonanz. Unter dem Motto „UNESCO-Welterbe erhalten und gestalten“ erwartete die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches und spannendes Angebot an Mitmach-Aktionen, Informationsmöglichkeiten und Führungen.

Musikalisch startete der Tag im historischen Reichssaal mit einer Einführungsmatinée zu Henry Purcells „The Fairy Queen“ und einem Konzert zur Musik der Gesandten in der St. Oswald-Kirche. Doch auch außerhalb von regensicheren Räumen begaben sich viele Interessierte am Welterbetag auf Entdeckungsreise und fanden sich auf dem Haidplatz, dem Neupfarrplatz, am Kohlenmarkt und in der Unteren Bachgasse ein. Kunst und Gestaltung im öffentlichen Raum standen hier im Mittelpunkt. Die Aktion „Stadtmalen“, die zeitweise in umliegende Cafés und in die Ostdeutsche Galerie verlegt wurde, und das große grüne Thema „Urbanes Gärtnern“ wurden von den Besucherinnen und Besuchern angenommen und so mancher nahm einige Anregungen mit nach Hause.

Natürlich standen auch „Führungen zum Jahresthema 350 Jahre Immerwährender Reichstag“ auf dem Programm. Begleitet von einer neu konzipierten Karte konnten dabei die Herbergen und Gasthäuser der Gesandten gesucht und vor allem gefunden werden. Trotz der herausfordernden Bedingungen wurde klar: Welterbe muss lebendig sein und kann nur durch eine aktive Stadtgesellschaft entwickelt und bewahrt werden. So fand am Welterbetag auch ein überaus



↑ Plakat zum Welterbetag 2013

offener und reger Gedankenaustausch statt: Es wurde über Kunst und Nachhaltigkeit diskutiert und die Wahrnehmung des öffentlichen Raums geschärft. So tat auch das grauenhafte Wetter zumindest der guten Stimmung keinen Abbruch.

www.welterbe-regensburg.de

Susanne Hauer M.A.
 Stadt Regensburg Welterbekoordination / Projektleiterin
 hauer.susanne@regensburg.de / Tel. 0941 507-4618
 www.welterbe-regensburg.de





Fotos: Stadt Regensburg
(Peter Ferstl)

Regensburg – Fenster zur Vergangenheit 1865 – 1945

Fotos vom alten Regensburg 1865–1945 aus dem Bildarchiv
des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

Am 10. September eröffneten Oberbürgermeister Hans Schaidinger und Generalkonservator Prof. Dr. Egon Johannes Greipl eine Fotoausstellung im Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel an der Steinernen Brücke in Regensburg. Von den insgesamt 3165 historischen Regensburg-Fotografien aus dem Bildarchiv des Landesamtes wurden 21 Gelatinetrockenplatten bzw. Albuminabzüge in derzeit bestmöglicher Technik im Großformat 60 x 80 cm für die Ausstellung reproduziert. Im Katalog werden die Aufnahmen ausführlich erläutert und mit weiteren historischen wie modernen Aufnahmen konfrontiert. Sie zeigen Einblicke in die bayerische Welterbestadt, die auch den Kenner Regensburgs zu überraschen vermögen. Denn historische Fotografie ist nichts anderes als mittels Physik und Chemie festgehaltenes Licht vergangener Zeit. Und im Sehen des Vergangenen schärft sich der Blick für den Ist-Zustand – veranschaulicht die Dimension des Verlustes den Wert des erhalten Gebliebenen.

Die Ansichten einer Stadt seien der Zeit unterworfen und verändern sich ständig, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger bei der Eröffnung der Ausstellung:

„Die Schau ist der Schlüssel zu einer Schatzkiste der Erinnerungen. Die Bilder helfen nicht nur ein Gefühl für verstrichene Zeit zu entwickeln, sondern stellen indirekt auch die Frage nach der Zukunft und damit die Frage nach Verantwortung.“

Generalkonservator Prof. Dr. Egon Johannes Greipl wies darauf hin, dass sich auch Denkmäler stetig, bis hin zum Verlust – der radikalsten Form der Veränderung – verwandeln würden. Das fotografische Abbild sei der Versuch gewesen, den dynamischen Zustand des Denkmals in einen virtuell statischen zu verwandeln. Aber auch Glasplatten-Negative brechen oder werden zerkratzt, Farbdias bleichen aus, ja ganze Archive seien schon im Wasser ertrunken oder im Feuer verbrannt. Daher habe das Landesamt bereits 2004 begonnen, seinen gewaltigen Bilderschatz von gut 1,2 Millionen historischen Fotografien digital zu erschließen und die Originale langzeitarchivgerecht zu sichern: „Ich freue mich, wenn sich viele Regensburger und viele Gäste von unseren Fotos faszinieren lassen, wenn sie, im Vergleich mit der Wirklichkeit draußen, wieder einmal begreifen, dass das einzig Beständige der Wandel ist – und, dass es uns Denkmalpfleger braucht, damit trotzdem noch etwas bleibt“.



→ Eine unbekannte Seite des Domes, 13 x 18 cm Gelatinetrockenplatte, Foto: Prof. Friedrich Carl Weysser, um 1900

Nach Würzburg 2004, Augsburg 2007 und München 2008 folgte nun Regensburg als nächste Stadt in der Ausstellungsserie des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege „Fenster zur Vergangenheit“. Die historischen Aufnahmen aus dem Bildarchiv waren vom 11. September bis 31. Dezember 2013 täglich von 10–19 Uhr im Untergeschoss des Welterbezentrums an der Steineren Brücke zu sehen. Neben ausführlichen Berichten in Zeitungen wurde auch in der Abendschau des BR über die Ausstellung berichtet. Im Morsbach-Verlag, Regensburg, ist der 160 Seiten umfassende Katalog erschienen, der für 19,90 € beim Verlag oder unter der ISBN-Nummer 978-3-937527-64-2 im Buchhandel erhältlich ist.



↑ Ausstellungseröffnung im Besucherzentrum Welterbe Regensburg: (v. l.) Prof. Dr. Peter Morsbach, Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Dr. Anke Borgmeyer, Generalkonservator Prof. Dr. Egon Johannes Greipl und Dr. Markus Hundemer. Foto: Uwe Moosburger



↗ Die gesprengte Steinernen Brücke mit Salzstadel, 6 × 6 cm Rollfilmnegativ, Foto: Lis Römmelt, 1945
 ↖ Der Brunnen am Fischmarkt, 13 × 18 cm Gelatine-trockenplatte, Foto: Prof. Friedrich Carl Weysser, 1897

↑ Fotoausstellung im Untergeschoss des Salzstadels an der Steinernen Brücke in Regensburg. Foto: Markus Hundemer

Dr. Markus Hundemer
 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
 Stellv. Referatsleitung, Plan- und Bildarchiv
 Markus.Hundemer@blfd.bayern.de
 www.blfd.bayern.de / Foto: Uwe Moosburger



Angebote im Besucherzentrum

Welterbepädagogisches Programm zum Thema Welterbe bündelt Angebote für Gruppen

Wer ein passendes pädagogisches Angebot zum Thema Welterbe sucht, kann sich mit dem neuen Faltblatt einfach einen Überblick verschaffen. Vor allem für Gruppen ist das Faltblatt deswegen interessant.

Gebündelt wurden die Erlebnisführungen und Aktionen von der Welterbekoordination der Stadt Regensburg in enger Zusammenarbeit mit der Regensburg Tourismus GmbH. Ziel war es, die Qualität der Angebote sicherzustellen. Zudem wurde darauf geachtet, dass die Aktionen etwas Besonderes bieten, zum Beispiel einen ungewöhnlichen Anknüpfungspunkt oder einen speziellen kreativen Schwerpunkt.

Mit der Stadtmaus TCH Veranstaltungs GmbH, der Kinderakademie Fliegenpilz, dem Diözesanmuseum Regensburg und Kulttouren e.V. konnten erfahrene und innovativ arbeitende Partner gefunden werden.

Das Programm liegt ab sofort im Besucherzentrum Welterbe Regensburg aus und ist bei der Regensburg Tourismus GmbH buchbar. Auskünfte erteilt auch gerne die Welterbekoordination.

Kontakte:

RTG

Tel. 0941 507-3413, -3417, -5412

tourismus@regensburg.de

Welterbekoordination

Tel. 0941 507-4614

welterbe@regensburg.de

↓ (v.l.) Sabine Teisinger (RTG), Christine Schimpfermann (Planungs- und Baureferentin Stadt Regensburg), Michaela Ederer (Kulttouren) und Ines Amann (Museen des Bistum Regensburg) bei der Vorstellung des Museumspädagogischen Programms, Foto: Stadt Regensburg (Peter Ferstl)



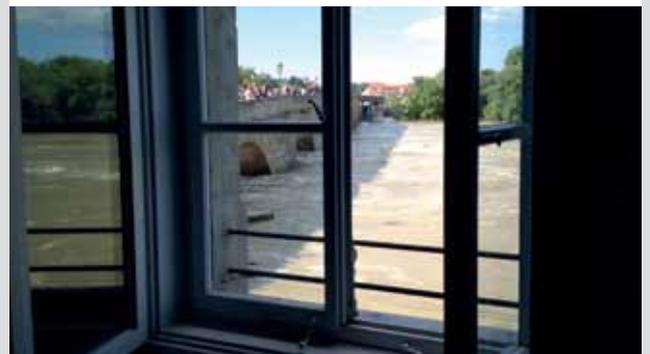


Der Tag, an dem das Wasser kam

Hochwasser 2013

Das Junihochwasser 2013 berührte nicht nur den Welterbetag am 2. Juni, sondern sorgte auch im Nachgang für einige Aufregung. Als am Freitag, den 31. Mai klar wurde, dass die Pegelstände so steigen würden, dass das Untergeschoss im Besucherzentrum in die Gefahrenzone geraten könnte, wurde das gesamte Untergeschoss ausgeräumt und hochwassersicher gemacht. Besonders am Tag nach dem Welterbetag stand banges Warten auf dem Programm. Wird es nass im Besucherzentrum?

Doch es war Glück im Unglück. Durch menschliche Höchstleistungen des Hausmeisterteams und mit der Unterstützung von Pumpen fanden nur einige Zentimeter Wasser den Weg in den Innenraum. Die Schäden wurden bereits beseitigt.



TANO Symposium im Mai 2013 Treffpunkt Schule

Baukultur erleben. Architektur in der Schule.

„Liebe Mitstreiter der Baukultur“, begrüßt die Moderatorin Anneke Holz von der Bundesstiftung Baukultur am 3. Mai 2013 rund 70 Teilnehmer des 2. TANO Symposiums TREFFPUNKT SCHULE, die als ReferentInnen und InputgeberInnen, als interessierte StudentInnen, LehrerInnen, MuseumspädagogInnen und ArchitektInnen nach Regensburg in den Brücksaal des Historischen Salzstadels gekommen sind. Auch Johannes Berschneider, Vorsitzender des Treffpunkt Architektur Niederbayern-Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer TANO, unterstreicht in seinem Dankwort an die Bundesstiftung Baukultur den einleitenden Aufruf zur gemeinsamen Sache:

„Eigentlich sind wir, der Treffpunkt Architektur und die Bundesstiftung Baukultur, die geborenen Partner, da uns allen die Vermittlung von Architektur und Baukultur am Herzen liegt.“

Sowohl die Bundesstiftung als auch TANO haben 2008 mit dem Ziel, die Auseinandersetzung mit Baukultur zu fördern und einem möglichst breiten Publikum nahe zu bringen, ihre Arbeit aufgenommen.

„Genießen Sie den Historischen Salzstadel als Ort der Wissensvermittlung des Weltkulturerbes, er spiegelt als Ort den Treffpunkt TANO und seine Ziele der Baukulturvermittlung wieder“, lädt Christine Schimpfermann, die Planungsreferentin der Stadt Regensburg und Hausherrin im Historischen Salzstadel, die Tagungsgäste ein.

Die Regensburger Innenarchitektin und Architekturvermittlerin Stephanie C. Reiterer stellt die Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule (LAG) vor: Die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer LehrerInnen aller Schularten und einiger engagierter ArchitektInnen hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema „Architektur“ fächerübergreifend für alle bayerischen Schulen nutzbar zu machen und SchülerInnen aktiv an Planungsprozessen zu beteiligen.

Das zentrale Ziel der LAG ist es, die Wahrnehmung der SchülerInnen für architektonische Qualitäten zu schärfen, ein kritisches Bewusstsein gegenüber der gebauten Umwelt auszuprägen und das notwendige „Handwerkszeug“ für die aktive Auseinandersetzung mit architektonischen Aufgabenstellungen zu vermitteln. Stadtentwicklungsprojekte mit Jugendlichen legen eine fundierte Basis, die zukünftige BürgerInnen, BauherrInnen und EntscheidungsträgerInnen befähigen soll, sich verantwortungsvoll, demokratisch und kompetent mit Fragen des Bauens auseinander zu setzen und sich aktiv an Planungsprozessen zu beteiligen, beschreibt Reiterer die Ziele der LAG.

Auch Matthias Ripp, der Welterbekoordinator der Stadt Regensburg, unterstreicht die Bedeutung der Vermittlung als zentrale Aufgabe im Kulturerbemanagement. Der Anspruch, den die Stadt Regensburg an die Art der Vermittlung stellt, wird im Welterbezentrum (BZW) deutlich: Hier wird die Geschichte des Welterbes nicht in Form eines Museums, sondern als Themenrundgang präsentiert.

Ripp weist darauf hin, dass Regensburg gleichzeitig mehrere Kriterien erfülle, die von der UNESCO Welterbekonvention gefordert wird:

ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU

Architektur und Städtebau spiegeln die Rolle der Stadt als mittelalterliches Handelszentrum mit Einflüssen auf den Raum nördlich der Alpen

ZEUGNIS EINER KULTUR

Bevorzugter Tagungsort für Reichsversammlungen und Sitz des Immerwährenden Reichstags

VERSINNBILDUNG VON GESCHICHTE

Binneneuropäische mittelalterliche Handelsstadt mit gut erhaltenen historischen Entwicklungsstufen

Die Ansprüche der Vermittlung seien aufgrund des Alters, des Vorwissens und der Motivation der Besucher sehr vielfältig. Eine zielgruppengerechte Vermittlung bedeute daher eine individuelle Vermittlung und

Bewusstseinsbildung. Zur Umsetzung der Vermittlung wähle die Welterbestelle die Form der Kooperation (Welterbezentrum), der Veranstaltungen (Welterbetag) und der Publikationen (Welterbe-Komik etc.).

„Der Besucher entscheidet selbst, ob er sich fünf Minuten oder eine Stunde im Besucherzentrum aufhalten möchte – wir freuen uns über beide Besuchergruppen!“

„Jugendliche im Stadtquartier Obermünsterviertel“ heißt der dritte Workshop, den Ingrid Westerboer, Kunstpädagogin am Pindl-Gymnasium in Regensburg, leitet. Unter dem Motto „Stadt verstehen – Stadt interpretieren“ setzten sich vierzehn Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Gymnasiums im Rahmen ihres P-Seminars und des von denkmal-aktiv geförderten Projekts ein Jahr lang mit der Stadtentwicklung im Regensburger Obermünsterviertel und den spezifischen Gegebenheiten des Quartiers auseinander. In Kooperation mit Architektur vor Ort untersuchten die Schülerinnen und Schüler des P-Seminars das Obermünsterviertel hinsichtlich seiner räumlichen und baulichen Qualitäten und Nutzungen. Sie stellen Mängel und Nutzungskonflikte fest, nehmen den Zustand von Gebäuden wahr und erkennen gleichzeitig Werte und Entwicklungspotenziale des Viertels.

Das 2. Tano-Symposium Treffpunkt Schule am 3. Mai 2013 in Regensburg hat gezeigt, welche bildungsrelevanten Potentiale sich in Regensburg auf engstem Raum bündeln lassen und welche lokalen Initiativen hier zu einem baukulturellen Netzwerk mit hohem Vermittlungsanspruch gebündelt und im Schulterschluss gestärkt werden können. „Über die Resonanz bei den Akteuren, als auch bei den Besuchern, können wir sehr zufrieden sein“, resümiert Silke Bausenwein, „meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt.“ Begeistert hat auch Johannes Berschneider für TANO versichert, dass das Thema „Architektur in der Schule“ auch weiterhin auf größtmögliche Unterstützung stoßen werde und hat damit den Startschuss für das 3. TANO Symposium Treffpunkt Schule im Mai 2015 gegeben.

Weitere Informationen unter:

www.architektur-vor-ort.net
www.schule.tano.de



↑ Moderatorin Anneke Holz
 Bundesstiftung Baukultur, Potsdam



↑ Eröffnung durch den Architekten Johannes Berschneider
 Treffpunkt Architektur Niederbayern-Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer



↑ Grußwort der Innenarchitektin Stephanie C. Reiterer
 Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule – Oberpfalz

Silke Bausenwein
 TANO-Beirätin TREFFPUNKT SCHULE
 schule@tano.de | 09453 996617
 www.tano.de



Kooperationsvereinbarung

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg und Stadt Regensburg

Die Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof zählt seit 2006 zum UNESCO-Welterbe. Bereits ein Jahr später wurde zum professionellen Umgang mit dem Titel eine eigene Verwaltungseinheit im Planungs- und Baureferat angesiedelt. Zu ihren Aufgaben gehören neben allgemeinen Koordinationsaufgaben, dem Monitoring und der Öffentlichkeitsarbeit auch die Arbeit in verschiedensten Netzwerken und der wissenschaftliche Austausch. An der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg wurde im Jahre 2010 der Masterstudiengang Historische Bauforschung von Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize eingeführt, die diesen Studiengang leitet und den Schwerpunkt der archäologischen Bauforschung im Mittelmeerraum sowie in außereuropäischen Welterbestätten vertritt. Honorarprofessor Dr. Peter Morsbach vermittelt darüber hinaus den Schwerpunkt der Bauforschung mittelalterlicher und neuzeitlicher Architektur im Welterbe Regensburg und in der Region Ostbayern.



Um den wissenschaftlichen Austausch im Bereich Bauforschung, Archäologie und Denkmalpflege zu intensivieren, schließt die Stadt Regensburg mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg einen Kooperationsvertrag. Die Zusammenarbeit wird dabei durch die Welterbekoordination im Planungs- und Baureferat und den Masterstudiengang Historische Bauforschung in der Fakultät Architektur wahrgenommen und enthält die Erfassung, Dokumentation, Erhaltung und Weiterentwicklung von historischen Bauten und Stadtteilen, schwerpunktmäßig im Bereich des Welterbe-Ensembles, aber auch im sonstigen Stadtgebiet. Die Kooperation soll auf wissenschaftlichem und auf praktischem Gebiet durch Forschungsprojekte, Lehrveranstaltungen, Lehraufträge, Symposien, Exkursionen, die Weiterbildung von Studierenden durch Praktika sowohl im Planungs- und Baureferat als auch im Bereich der Denkmalpflege und ihre Mitwirkung an Projekten in der Bauforschung, sowie durch die Vermittlung von Themen für Masterarbeiten erfolgen. Dabei sollen die Inhalte und Ergebnisse der baugeschichtlichen Forschungen auch einem breiteren Publikum verständlich gemacht werden, um den Wert der historischen Bausubstanz für die Stadt Regensburg und ihre Bedeutung für die zukünftige Entwicklung allgemein zu vermitteln. Auch nationale und internationale Projekte in Bezug auf das Welterbe sind hierin eingeschlossen.

Oberbürgermeister Hans Schaidinger freute sich: „Ich halte eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Technischer Hochschule und Stadtverwaltung für eine ausgezeichnete Idee. Gerade die Verbindung von anwendungsorientierten Forschungsbereichen mit der Stadt als „Anwender“ ist eine absolute „Win-Win-Situation“. Im Bereich UNESCO-Welterbe sind wir als Stadt Regensburg sehr gut aufgestellt und können durch diese Kooperation unsere wissenschaftlichen Kompetenzen ausgezeichnet ergänzen.“



↑ Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung Stadt Regensburg und OTH (v.l.): Christine Schimpfermann (Planungs- und Baureferentin Stadt Regensburg), Hans Schaidinger (Oberbürgermeister Stadt Regensburg) und Prof. Baier (Präsident Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg), Foto: Stadt Regensburg (Peter Ferstl)

Der Präsident der Ostbayerischen Technischen Hochschule fügt hinzu:

„Für uns als Technische Hochschule ist die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg nun auch im Bereich der Historischen Bauforschung von großer Bedeutung. So können über das Welterbezentrum unsere regionalen und auch internationalen Forschungsprojekte zur Bauforschung und Baudenkmalpflege einem breiten Publikum präsentiert werden. Vor allem erhalten die Studierenden die Möglichkeit, die bedeutenden Bauten in der Altstadt im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten und auch Dissertationen zu untersuchen und überhaupt interessante wissenschaftliche Fragestellungen im Welterbe Regensburg zu formulieren.“

Ansprechpartner
Matthias Ripp
 Stadt Regensburg
 Welterbekoordinator
 ripp.matthias@regensburg.de
 Tel. 0941 507-4614
 www.welterbe-regensburg.de

Der Burgfrieden der Stadt Regensburg

Eine Neuuntersuchung über den Verlauf des Regensburger Burgfriedens und den Bestand und die Verortung seiner Marksteine im heutigen Stadtbild

DER BURGFRIEDEN UND SEINE SÄULEN VON 1230 BIS 1810

1230 kommt es zur ersten Erwähnung eines Friedensbereichs für Regensburg. 1245 gilt in der Geschichtsschreibung als das Jahr, in dem Regensburg freie Reichsstadt und damit souveränes Territorium wurde. Jetzt lag die Stadt als eigener Rechts- und Verwaltungsraum inmitten des Herzogtums Bayern. Zur Stadt gehörte ein sogenannter innerer Burgfriedensbereich, der durch die Stadtmauern begrenzt wurde. Ebenso hatte die Stadt einen äußeren Burgfriedensbereich als Pufferzone, in der die Hoheitsrechte der Stadt ebenfalls Gültigkeit hatten, welche aber zugleich der Sicherheit und der Versorgung mit Agrargütern diene. Im Jahre 1496 wurde die Ausdehnung und der Verlauf dieses äußeren Burgfriedens schließlich schriftlich festgelegt. Die Größe betrug etwa 20 km², den Verlauf markierten 21 Marksteine, welche in Sichtweite voneinander aufgestellt wurden. Ab 1496 wurden diese als steinerne Kreuze aufgestellt. Später wurden die meisten Kreuzsäulen durch Kopfsäulen ersetzt. Die Säulen trugen auf der reichsstädtischen Seite das Stadtwappen und den doppelköpfigen Reichsadler, auf der bayerischen

Seite das Rautenwappen, zum Teil mit Reichsapfel. Flurwächter überprüften den Zustand der Steine regelmäßig und berichteten darüber. In unregelmäßigen Abständen fanden Umritte des Burgfriedens statt, an dem reichsstädtische und bayerische Abgeordnete teilnahmen. Immer wieder kam es zu Grenzstreitigkeiten und Prozessen mit Bayern, die erst 1810, als Regensburg bayerisch wurde, ihr Ende fanden.

DER BURGFRIEDEN UND SEINE SÄULEN NACH 1810 BIS HEUTE

Auch über 1810 hinaus bis ins 20. Jahrhundert hinein behielt der Burgfrieden und die Säulen, die ihn kennzeichneten, seine Bedeutung als sogenannte politische Stadtgrenze. Beschädigte oder umgefallene Burgfriedensäulen wurden jedoch von den Behörden nicht mehr ersetzt. Manche der Marksteine wurden durch Eingemeindungen bedeutungslos und die Steine gerieten durch die damit einhergehende bauliche Erweiterung der Stadt zunehmend in Gefahr. Zum Beispiel ging Burgfriedensäule 19 am alten Irlter Weg erst im Rahmen einer Baumaßnahme im Jahre 2001 verloren.

Immer wieder fanden sich seitdem aber Fachleute und Hobbyforscher, die sich des Themas Burgfrieden annahmen. Es seien hier stellvertretend Wilhelm Scherer, Rainer Schmeißner, Karl Bauer, Dr. Artur Dirmeier, Professor Peter Morsbach und Professor Jürgen Becker, genannt.

Auch zur Bewahrung des Burgfriedens und seiner Säulen wurde und wird immer wieder von Einrichtungen und Privatleuten viel beigetragen. Hier ist die archivierende und erhaltende Arbeit des historischen Museums und der Denkmalpflege zu nennen.

Seit 2003, verstärkt seit 2013, forschen wir nun in unserer Freizeit für eine Neuinventarisierung des Regensburger Burgfriedens mittlerweile auch mit Unterstützung und in Kooperation mit der Welterbekoordination und in Kontakt mit den zuständigen Verantwortlichen

↓ Plan der freyen Reichs Stadt Regenspurg Burgfried, Groth de Grothe, 1771 (Ausschnitt)





↑ Säule 18: Sockel mit Stumpf im Museumsdepot Moosburger, Foto: Manfred Jauck 2013

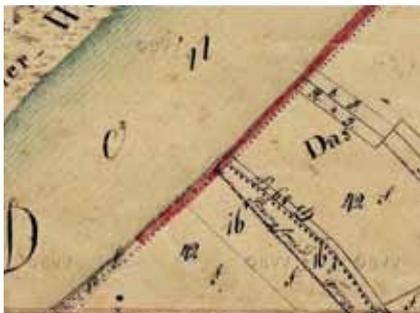
in der Denkmalpflege und dem Museum.

Mit diesen Kenntnissen konnten wir nun die heutige Situation vertieft darstellen, manches berichtigen und leider auch weitere Verluste an der historischen Substanz aufdecken.

Unser Ziel in Zusammenarbeit mit der Welterbekoordination ist es, möglichst viele Kenntnisse über den Burgfrieden zu sammeln, den Jetzzustand zu sichern, weitere Verluste zu verhindern, eine Kennzeichnung der verlorenen Säulen im Gelände anzubahnen und im besten Fall sogar eine Wiedervervollständigung der Regensburger Burgfriedensäulen zu erreichen.

Ein weiteres sehr wichtiges Ziel sehen wir darin, den Burgfrieden wieder in das Bewusstsein der Bürger zu bringen und eine dauerhafte Sicherung des Wissens über ihn zu etablieren. Wenn es dann im weiteren Verlauf dieses Prozesses gelingt, möglichst viele Bürger für „ihren Burgfrieden“ zu begeistern und diese dann selbst die Kenntnisse über ihn an folgende Generationen weitergeben können, ist auch dieses Ziel erreicht.

↓ Säule 1 Wutzelstein: Urkataster – Luftbild – Stadtplan, Fotos: Bayer. Vermessungsverwaltung – Höhenlinien Sohlpeilung: Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg 2011 – Bayer. Vermessungsverwaltung



BISHER ERREICHTES

- Beitrag zur Kulturhauptstadtbewerbung 2010
- Vortrag in Form einer Präsentation zum Welt-erbetag 2013
- Angebot des ständig aktualisierten Vortrages mit Präsentation für interessierte Institutionen (z.B. VHS)
- Neuüberarbeitung des Kapitels Burgfrieden im neuen Karl Bauer (erscheint 2014)
- Wiederauffindung der Teile der Säule 18 in den Depots des historischen Museums
- Erreichen der Genehmigung beim Denkmalpflegeamt und beim historischen Museum für die Zusammenfügung und Restaurierung der Säule 18
- Gewinnung eines Steinmetzes für die Restaurierung

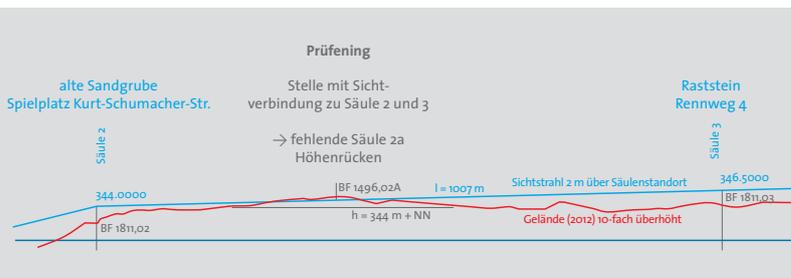
LAUFENDE FORSCHUNGEN

Die Burgfriedensforschung bedurfte zunächst einmal der genauen Sichtung historischer Literatur und die Auseinandersetzung mit der Literatur bisheriger Burgfriedensforscher. Weiterhin ist ein digitales Archiv historischer Zeichnungen, Karten, Luftbilder und Fotos ergänzt durch neue Fotos und Karten im Aufbau. Da der Burgfrieden bei der Erstellung des Urkatasters 1811/12 mit aufgenommen wurde, lag nun erstmals – und auf lange Zeit letztmals – eine kartographische Vermessung des Burgfriedens und seine Darstellung aus der Vogelschau vor. Welch ein Glücksfall für unsere Neuinventarisierung!

Durch die genaue Georeferenzierung dieser Karten des Urkatasters gelang uns die Einmessung des alten

Standorts jeder Säule in die heutige Örtlichkeit mit einer Lagegenauigkeit von 2 Metern. Auch ältere Maßangaben lassen sich in diese Analyse mit einbeziehen. Dies ermöglichte nun weiterhin die kartographische Darstellung vom Verlauf des Burgfriedens mit den Standorten der Säulen im heutigen Stadtplan.

Die Aufrissdarstellung des Burgfriedens mit Höhenvergleich zwischen gestern und heute beweist die ehemaligen Sichtverbindungen zwischen den einzelnen Säulen und hilft z.B. auch Rückschlüsse zu ziehen. So konnten wir den vermutlichen Standort der nie gesetzten Säule 2a im Prüfeninger Hoffeld näher bestimmen.



↑ Säule 2a: Grafik Höhenverlauf, erstellt von Martin Kempster

Durch Befragung von früheren Forschern, Zeitzeugen und Anwohnern konnten wir weitere Erkenntnisse gewinnen. Im Rahmen unserer Hobbyarbeit haben wir immer wieder Kontakt zu den zuständigen Personen in den Ämtern und Einrichtungen und erhalten dort stets Unterstützung und Motivation. Ein weiterer Baustein waren die Anfragen bei Firmen und Landschaftsarchitekten sofern diese im Burgfriedensbereich zu tun hatten. Unterstützung für Arbeiten im Gelände bekamen



wir von Herrn Michael Mangelkramer vom Gartenamt. Dombaumeister Helmut Stuhlfelder half uns bei der Bestimmung der Gesteinsart der Originalsteine (Verkieselter Grünsandstein) sowie bei der Substanzanalyse der restaurierten Säulen. In einem Zeitungsartikel der MZ konnten wir schließlich noch einen öffentlichen Aufruf an Zeitzeugen bezüglich der Burgfriedensäulen starten. Mit Hilfe all dieser Quellen und Hilfen streben wir an, die tatsächliche Geschichte jedes einzelnen Steines bis in die heutige Zeit soweit möglich nachzuzeichnen. Bei einigen Säulen haben wir, über die nachweisbaren Tatsachen hinausgehend, Theorien aufgrund gefundener Indizien und passender Puzzleteile erstellt. Gleichzeitig dazu läuft unsere Suche nach verschwundenen Säulen und Sockelsteinen weiter.

ENTDECKUNGEN

- Säule 3, die Prüfeninger Raststeinsäule, stand viel weiter westlich als in der Literatur bisher vermutet. Ihr Verschwinden ist sehr viel wahrscheinlicher beim Straßenausbau und der Begradigung des Rennweges 1951 bis 1953 geschehen und nicht durch Bombentreffer im 2. Weltkrieg begründet.
- Zuordnung der Säule im Reichsstagsmuseum. Es ist Säule 12 von der Nordostecke des unteren Kumpfmühler Gartens.
- Die Säule 14 wurde nicht wie in der bisherigen Literatur angenommen um mehrere hundert Meter versetzt, sondern nach der Aufschüttung des Unisportgeländes exakt am Originalstandort, jedoch 6 Meter höher, wieder aufgestellt.



- Die Jahreszahl der auf vielen Säulen zu sehenden Renovierungsvermerke deckt sich mit dem in alten Quellen angegebenen Aufstellungsjahr. Somit bedeutet der Vermerk nicht eine Ausbesserung im heutigen Sinne, sondern die Neuvermarkung des Grenzpunktes, also den Ersatz einer alten Kreuzsäule durch eine neu gefertigte Kopfsäule. (Ausnahme: Säule 2 >Renoviert 1655< = nachträgliches Einhauen der Wappen)
- Bei Scherer 1868 ist erwähnt, dass auf Verlangen Bayerns im Jahre 1671 das reichsstädtische Schlüsselwappen auf den Halteklammern der Säulen auf der bayerischen Seite ausgestampft wurde. Das Ergebnis dieses Vorgangs ist bis heute an den vorhandenen Halteklammern von Säule 4 tatsächlich zu sehen.

GEPLANTE PROJEKTE

- Restaurierung von Säule 18
- Wiederaufstellung der restaurierten Säule 18 am Originalstandort in geschützter Weise
- Einsatz für den Erhalt von Säule 14 am Originalstandort
- Drehung von falsch ausgerichteter Säule 17 um 180 Grad
- 3D-Detailvermessung der erhaltenen Steine
- Erstellung eines Faltblattes über den Burgfrieden für das Welterbezentrum
- Vortrag mit Präsentation im Programm der VHS
- Angebot eines Burgfrieden-Teilumritts mit dem Fahrrad am Welterbetag 2014
- Angebot eines zweiteiligen vollständigen Burgfrieden-„Umritts“ mit dem Fahrrad im Programm der VHS
- Kennzeichnung der verlorenen Säulen im Gelände
- Wiedervervollständigung der Burgfriedenssäulen ggf. auch durch Repliken
- Anbahnung von Patenschaften für einzelne Säulen

← Säule 4:

- intaktes Halteklammerschlüsselwappen auf reichsstädtischer Seite
- zerstampftes Halteklammerschlüsselwappen auf bayerischer Seite,
Fotos: Manfred Jauck 2013



Martin Kempter

Martin.Kempter@stbar.bayern.de
Foto: Fotostudio Daniel

Beruflich bin ich Bauingenieur, die Übertragung von Informationen aus Karten und Plänen in die Wirklichkeit (und umgekehrt) gehört dabei zum Handwerkszeug. 2003 bin ich durch einen MZ-Bericht über den verlorenen Burgfriedenstein am Ostbahnhof (Nr. 18) auf dieses Thema aufmerksam geworden und habe schnell gemerkt, dass sehr genaue Einmessungen der Steine existieren, während sich die vorhandene Literatur auf veraltete Beschreibungen stützte. 2013 lernte ich Manfred Jauck als Referenten beim Welterbetag kennen. Er zeigte dort u. a. ein Foto einer Burgfriedens-Tafel (Nr. 21), deren Datierung ihn vor ein Rätsel stellte. Dieses Rätsel konnte ich lösen, denn ich selbst hatte diese Tafel im Jahr 2005 rekonstruiert! Seither haben wir unsere unterschiedlichen Fähigkeiten vereint, gemeinsam neue Erkenntnisse gewonnen, zur Bewahrung und Restaurierung von Steinen beigetragen und den Reichsstädtischen Burgfrieden weiter bekannt gemacht.

Schon immer interessiere ich mich für Spuren der Vergangenheit im heutigen Bild der Städte und der Landschaften. Auf das Thema Burgfriedenssäulen bin ich im Jahre 2012 gekommen, als ich noch bei der Grundschule am Napoleonstein arbeitete. Beim Nachlesen über den Napoleonstein im Karl Bauer entdeckte ich die ursprüngliche Bedeutung des Steins als Sockel einer städtischen Burgfriedenkreuzsäule. Nun begann ich mit Hilfe von Karten, Fotos und Dokumenten aus unterschiedlichen Quellen und im Gelände nach den ursprünglichen Standorten und dem Verlauf der Burgfriedensgrenze im heutigen Regensburg zu suchen. Meine Erkenntnisse durfte ich dann am Welterbetag 2013 in einem Vortrag mit Präsentation zum Thema öffentlich darlegen. Bei diesem Vortrag lernte ich Herrn Martin Kempter kennen. Es zeigte sich sehr schnell, dass unsere Forschungen einander sehr gut ergänzten und wir in gemeinsamen Gesprächen und durch die Verknüpfung von Quellen immer mehr Klarheit über die Geschichte jedes einzelnen Steins und den Verlauf des Burgfriedens im heutigen Stadtbild gewinnen konnten.

Manfred Jauck
mjauck@gmx.de
Foto: Klaus Kurz



OWHC Organization of World Heritage Cities Bericht über Aktivitäten 2012–2013 Regional Sekretariat Nord West Europa

Seit Dezember 2011 vertraut das OWHC Generalsekretariat die Führung des Regional Sekretariats Nord West Europa Regensburg als Nachfolger von Bergen (Norwegen) an.

Das Regional Sekretariat, das eine sehr ehrgeizige Politik verfolgt, hat seine Verpflichtung durch ein integriertes Arbeitsprogramm erfüllt. Dieses Programm hatte zum einen das Ziel, die Wichtigkeit einer OWHC Mitgliedschaft herauszustellen, und zum anderen die Rolle der Regional Sekretariate auf Regionalebene zu stärken. Der erste Erfolg wurde sehr schnell verwirklicht und hat damit zu einer zunehmenden Mitgliederanzahl geführt. Tatsächlich hat das Regional Sekretariat Nord West Europa drei neue Mitglieder in „Good Standing“ willkommen heißen dürfen: Wien (Österreich), Warschau (Polen) und Český Krumlov (Tschechische Republik). Die Stadt Regensburg hat vier „Initiativen“ zur Orientierung hinsichtlich der Aktivitäten des Regional Sekretariats definiert und vorgeschlagen:

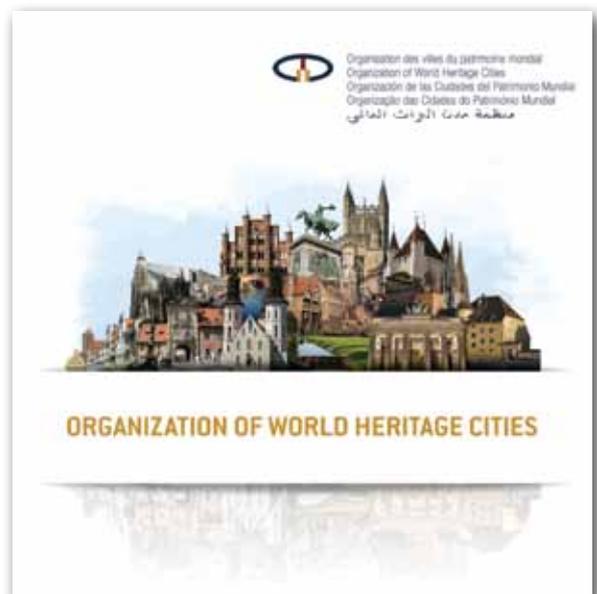
- Kommunikation
- Strategie
- Solidarität
- Expertenwissen/Kompetenz

Während dieser eineinhalb Jahre Zusammenarbeit wurden alle Aktivitäten hinsichtlich dieser vier Initiativen realisiert.

KOMMUNIKATION

Grundlage der Kommunikationsorientierung ist, das Auftreten der OWHC, der Regional Sekretariate und deren Aktivitäten zu erhöhen. Diese Initiative richtet sich mit der externen Kommunikation hinsichtlich der Förderung und Streuung der Aktivitäten der OWHC und der Regional Sekretariate an die Öffentlichkeit und Weltkulturerbestädte, die willkommen sind, Mitglieder des OWHC Regional Sekretariats zu werden. Die interne Kommunikation hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Regional Sekretariats zu unterstützen und zu erleichtern.

Die ersten Ergebnisse dieser eineinhalbjährigen Verbindung waren eine Ausstellung, genannt „OWHC und die Nord West Europa Region“, und die Publikation einer Broschüre, die die OWHC, das Regional Sekretariat und die Mitgliedstaaten präsentiert.





AUSSTELLUNG

Die Erreichbarkeit der Ausstellung ist seine Originalität. Sie stärkt Beziehungen zwischen den Weltkulturerbestätten des Regional Sekretariats und hat so auch die Möglichkeit, einem breiten Publikum die OWHC zu vermitteln. Die Ausstellung besteht aus 19 Roll-ups: vier über die OWHC und seine Aktivitäten und 15 über die Mitgliedstädte des Regionalen Sekretariats. Die Ausstellung war bereits in vier Städten (Bath, Beemster, Luxembourg und Regensburg) und wird ihre Reise-route bis Dezember fortsetzen. Im Allgemeinen wurde die Ausstellung immer willkommen geheißen.

BROSCHÜRE

Die Broschüre nimmt auf 35 Seiten den Inhalt der Ausstellung in einem kleineren und leichter zu streuenden Format auf. Diese Publikation wird unter anderem während Besuchen, Veranstaltungen etc. verteilt.

WEBSITE

Die Überarbeitung, Optimierung und Erweiterung der OWHC Website und die Integration von Internetseiten über das Regional Sekretariat wurde von der Initiative in Regensburg getragen. Das Ziel war, digitale Technologien zu verwenden, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und um die Aktivitäten des Regional Sekretariats hervorzuheben.

← links: OWHC Ausstellung in Regensburg 2013
rechts: Broschüre der OWHC

→ (v.l.) Oberbürgermeister der Stadt Regensburg Hans Schaidinger, Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann und Welterbekoordinator Matthias Ripp bei der OWHC Ausstellungseröffnung im Januar 2013 im Besucherzentrum Welterbe

← (v.l.) Welterbekoordinator Matthias Ripp, Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann und Oberbürgermeister der Stadt Regensburg Hans Schaidinger bei der OWHC Ausstellungseröffnung im Januar 2013 im Besucherzentrum Welterbe

FOTOWETTBEWERB

Genannt „Buchstäblich OWHC“, war der Fotowettbewerb eine gemeinsame Initiative im Regional Sekretariat Nord West Europa. Er war bis Ende Juli für alle Bürger der Mitgliedsstädte des Sekretariats geöffnet. Weitere Informationen zum Fotowettbewerb finden Sie auf Seite 34.

VIDEO PRODUKTION

Das Regional Sekretariat Nord West Europa hat mit der Produktion eines Films begonnen, der die Aktivitäten des OWHC und der Mitgliedsstädte präsentieren wird. Das Video, das hauptsächlich junge Leute ansprechen möchte, ist ein Werkzeug zur Präsentation aber auch zur Bildung.

STRATEGISCHE INITIATIVE

Die strategische Initiative hat ihren Fokus auf dem Positionspapier. Das erste Dokument wurde vom Deutschen Städtetag verfasst und im April 2013 veröffentlicht. Das Papier bezieht sich auf das Weltkulturerbe und sein Management. Eine etwas umfassendere Version, die u.a. die europäische Perspektive beinhaltet, ist in Arbeit und wird vom Regional Sekretariat veröffentlicht.



SOLIDARITÄTSINITIATIVE

Mit der Solidaritätsinitiative versucht das Regional Sekretariat den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedsstädten zu erhöhen und den Zusammenhalt zu verstärken.

CITY TO CITY VISITS

Die Stadt Regensburg hat 2012 mit Wien, Wismar und Český Krumlov drei City-to-City Visits organisiert. Mit einer Führung in der Welterbezone und einem Besuch im Besucherzentrum Welterbe konnten gemeinsame Angelegenheiten und Herausforderungen identifiziert und diskutiert werden.

EXPERTENINITIATIVE

Diese Initiative ist eine Ergänzung zu den anderen Initiativen.

REGIONAL KONFERENZ IM SEPTEMBER 2012 IN BEEMSTER (NIEDERLANDE)

Während dieses Treffens tauschten die Mitglieder Expertenwissen zum Thema „Management Plan“ aus und machten sich Gedanken zu der Definition und Identifikation der „Historisch städtebaulichen Landschaft“. Der Austausch ging innerhalb von Vorlesungen und Diskussionen vonstatten. Die Teilnehmer experimentierten auch mit dem Pecha Kucha Format (Vortragstechnik), das sehr hoch anerkannt wurde.

REGIONALMEETING IM APRIL 2013 IN REGENSBURG

Das Regional Sekretariat kümmert sich um die Einbeziehung von digitalen Technologien innerhalb der Experteninitiative, z.B. nahm Denis Ricard, der Generalsekretär der OWHC, via Skype an dem Treffen in Regensburg teil.



↑ Alle zwei Jahre findet der OWHC Weltkongress statt. Im November 2013 trafen sich die Vertreter der Welterbestädte in Oaxaca, Mexiko.

WEBSITE AKTIVITÄTEN

Die Optimierung der OWHC Website hat den Kontakt zwischen den Mitgliedsstädten des Regional Sekretariats verbessert. In der Tat hat der Gebrauch der Website als Kommunikationsmittel zugenommen. Die Mitglieder sind aktiv beteiligt, Informationen, News, Erfahrungen und Expertenwissen zu teilen, und die Website wurde zu einer Art Austausch-Plattform.

STÄDTE UND ERBE MEETING, 22. BIS 24. MAI 2013 IN LYON (FRANKREICH)

Der Regional Sekretär Matthias Ripp nahm an dieser Konferenz teil und präsentierte die Rolle der Bevölkerung und der Bürger im Welterbe Management.

HERMAN PROJEKT KONFERENZ IM APRIL 2013 IN LUBLIN (POLEN)

Die Aktivitäten der OWHC und des Regional Sekretariats wurden während einer Konferenz, die sich mit dem EU-Projekt HerMan beschäftigte und von dem Regensburg eine Partnerstadt ist, vorgestellt.

Das Regional Sekretariat Nord West Europa ist sehr erfreut über die positive Bewertung für 2012 und 2013. Es hat vor, auf diesem Weg zu beharren und Aktivitäten für eine erfolgreiche Entwicklung des Regional Sekretariats innerhalb des OWHC Netzwerkes zu implementieren.

Ansprechpartner

Matthias Ripp

Stadt Regensburg

Welterbekoordinator

ripp.matthias@regensburg.de

Tel. 0941 507-4614

www.welterbe-regensburg.de

→ OWHC Generalsekretär Denis Ricard hat sich im Januar 2013 via Skype aus Québec/Kanada, der Zentrale der OWHC, zu der Ausstellungseröffnung in Regensburg mit (v.l.) Oberbürgermeister der Stadt Regensburg Hans Schaidinger, Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann und Welterbekoordinator Matthias Ripp zugeschaltet.



↑ OWHC Regionalmeeting im April 2013 in Regensburg mit Vertretern der Mitgliedsstädte Warschau (Polen), Bath (UK), Berlin, Quedlinburg und Bamberg (Deutschland)



↑ OWHC Regionalkonferenz im September 2012 in Beemster (Niederlande). Teilnehmer vor dem Fort Nekkerweg



„Buchstäblich OWHC“

Regensburger Beitrag gewinnt internationalen Fotowettbewerb

Das Bild, das im August den Wettbewerb „Buchstäblich OWHC“ in Regensburg gewonnen hat, hat jetzt auch in der internationalen Endausscheidung den ersten Platz erzielt. Damit geht das Foto der Regensburgerin Barbara Ossyssek um die Welt, denn die internationale Organisation der Welterbestädte OWHC wird es künftig bei ihren PR-Maßnahmen einsetzen.

Das OWHC-Regionalsekretariat Nordwesteuropa mit Sitz in Regensburg hatte im Mai zu dem zweistufigen Fotowettbewerb aufgerufen. Die eingereichten Bilder mussten ein charakteristisches Motiv aus der jeweiligen Welterbestadt zeigen und die Buchstaben OWHC in dieses Motiv integrieren.

Neben Regensburg hatten sich acht weitere Welterbestädte aus Deutschland, Österreich, Tschechien, Polen und Großbritannien beteiligt. In der ersten Stufe wurde der Wettbewerb in den teilnehmenden Städten durchgeführt. In der zweiten Stufe ermittelte eine international besetzte Jury unter den neun Gewinnerbildern den Gesamtsieger.

Das Foto zeigt eine Stadtansicht von Regensburg mit den Domtürmen und der Steinernen Brücke im Hintergrund, vorn am Donaukieselstrand bilden größere Steine die Buchstaben OWHC. Es wird künftig bei verschiedenen PR-Maßnahmen der OWHC, wie zum Beispiel im Rahmen von internationalen Konferenzen und Kongressen, Verwendung finden.

„Wir freuen uns sehr, dass das Bild aus Regensburg die Jury überzeugen konnte, und gratulieren Barbara Ossyssek herzlich zu diesem Erfolg.“

Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann

„Buchstäblich OWHC“ Barbara Ossyssek 2013
Foto: Stadt Regensburg (Peter Ferstl) →



↑ Titel der Ausschreibung des Fotowettbewerbes





Gewinnerfoto Regensburg: Barbara Ossyssek

Bamberg: Tobias Wenkemann



Wien: Alexander Bartek



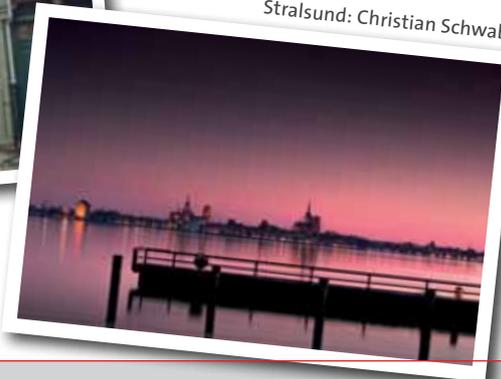
Stralsund: Christian Schwab



Wismar: Philipp Hoffmann



Quedlinburg: Karl Heinz Koßmann



Hintergrund: Die OWHC

Die Organisation der Welterbe-Städte (Organisation of World Heritage Cities, OWHC) wurde am 8. September 1993 in Fez, Marokko, gegründet. Ziele des Städteternetzwerks sind neben der Umsetzung des „Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (UNESCO-Welterbekonvention) auch die Förderung der Zusammenarbeit von Welterbe-Städten, insbesondere der Austausch von Informationen und Fachwissen im Bereich Denkmalpflege und Kulturerbemanagement.

Derzeit sind ca. 240 Städte aus fünf Kontinenten Mitglied der OWHC. Das Netzwerk hat seine Zentrale in Québec, Kanada, und wird über acht Regionalbüros vor

Ort in den Regionen Nordafrika, Ostafrika, Zentral- und Osteuropa, Nordwesteuropa, Südeuropa, Lateinamerika, Eurasien und Asien verwaltet. Das Regionalsekretariat Nordwesteuropa hat seinen Sitz seit Dezember 2011 in Regensburg.

Die Solidarität unter den Welterbe-Städten soll auf diese Weise gestärkt werden. Diesem Ziel dienen auch internationale Kongresse, Konferenzen, Seminare und Workshops, die den Umgang und die Strategien zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Welterbe-Städte thematisieren. Insbesondere Fachleute und die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der Mitgliedsstädte sind hier vertreten.

Regensburg ist Partner im EU-Projekt HerMan

Projekt sucht neue Wege beim Welterbemanagement



EUROPEAN UNION
EUROPEAN REGIONAL
DEVELOPMENT FUND

This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by the ERDF.

Weg von der reinen Erhaltung, hin zum Management von Kulturerbe, das ist das Ziel des innovativen EU-Projekts HerMan. Der Name HerMan steht dabei für „Management of Cultural Heritage in the Central Europe Area“. Neun Städte, Regionen und Institute aus vier Ländern in Zentraleuropa nehmen am Projekt der Europäischen Union teil. Die Stadt Regensburg übernimmt als Partner die Verantwortung für die gesamte Kommunikation im Projekt.

REICHES KULTURERBE

Zentraleuropa besitzt ein reiches kulturelles Erbe. Mit HerMan wollen die Projektpartner das Management dieser wertvollen Kulturgüter verbessern. Das Projekt soll dazu beitragen, die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Städte, Regionen und Institutionen zu erhöhen. Dafür hat das Projekt ein Budget von fast zwei Millionen Euro erhalten. Als Teil des Central Europe Programms der EU wird HerMan zu einem Großteil aus dem European Regional Development Fund (ERDF) finanziert.

EINLADUNG REGENSBURGS

Die Welterbkoordination im Planungs- und Baureferat der Stadt Regensburg erhielt die Einladung, als Partner in das Projekt einzusteigen. Die Stadt Regensburg ergänzt damit die Arbeit der Verwaltungen der Städte Lublin und Ravenna und der Provinzen Ferrara und Treviso. Weitere Partner sind das „Guyla Forster National Centre for Cultural Heritage Management“ in Budapest, das „IRM Institute of Urban Development“ in Kraków, und das Institut „Marco Polo System“ in Venedig. Die Stadtverwaltung Eger leitet das Gesamtprojekt.

VON HERO ZU HERMAN

Seit Mitte 2013 arbeiten die Partner bereits im Projekt zusammen. Erste Ergebnisse sind bereits vorhanden: So entwarfen und implementierten sieben der neun Partner sogenannte Pilot Actions, die vor Ort durchgeführt werden. Der Rahmen spannt sich hier von der Implementierung der „Monumentenwacht“-Idee in Eger bis zu einem Audioguide-Projekt in Ravenna. Regensburg trägt ein Kommunikationsmodell für die Vermittlung des Wertes von Baudenkmalern bei. Ziel des HerMan-Projektes ist es, gemeinsam Managementstrategien und -modelle zu entwickeln, zu beschreiben und umzusetzen. Die Stadt Regensburg ist

↓ HerMan Kickoff Konferenz in Eger Polen im März 2013



↓ HerMan Good Practise Visit in Lublin Polen im April 2013 (King Castle)



in diesem Bereich Vorreiter. Denn die Stadt hat bereits einen Managementplan erfolgreich entwickelt und befindet sich gerade in der Umsetzung. Der Welterbe Managementplan ist ein Arbeitsergebnis eines Vorgängerprojekts von HerMan, dem EU-Projekt HerO.

AUSBLICK 2014

Im Jahr 2014 sind die Hauptaktivitäten des Projektes vorortet: Um die Managementressourcen vor Ort zu stärken, werden im Projektverlauf vier Managementkurse angeboten, die in vier verschiedenen Städten stattfinden und einzelne Aspekte des Themengebiets vertiefen sollen. Darüberhinaus besteht die Möglichkeit des Mitarbeiteraustausches. Hier können Mitarbeiter der Stadtverwaltung Regensburg eine Woche in kulturellen und welterbeaffinen Einrichtungen in den Partnerstädten verbringen, Erfahrungen im Umgang mit baukulturellem Erbe sammeln und ihr Wissen zum Thema Welterbe erweitern. Gelegenheit zum Wissensaustausch bieten auch die sogenannten „Good Practice Visits“, bei denen erfolgreiche Projekte in den Städten den Partnern präsentiert werden. Hintergrund dieser Aktivitäten ist eine mögliche Adaption guter und erprobter Ideen. Die Abschlusskonferenz des Projektes wird in Regensburg stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die schriftlichen Outputs des Projektes vorgestellt werden können.

Zu diesem Zeitpunkt wird zu den schriftlichen Outputs auch ein weiteres Highlight fertig gestellt sein: ein Film, der sowohl einen Überblick über die Aktivitäten und Ergebnisse des Projektes beinhaltet, als auch gezielt noch einmal die Nachhaltigkeit von *Welterbemanagement* veranschaulicht.

↓ HerMan Good Practise Visit in Regensburg im Oktober 2013



Ansprechpartnerin und weitere Informationen:

Tordis Hellmann

Stadt Regensburg

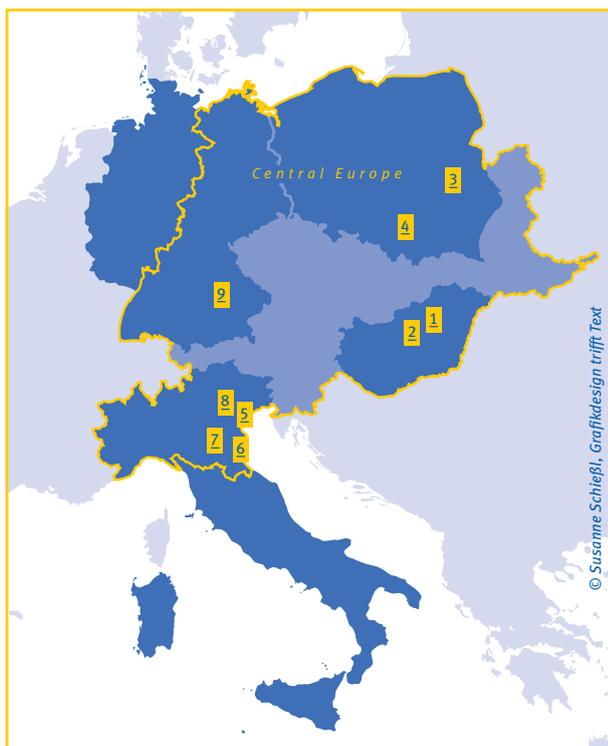
Welterbekoordination Projektmanagement „HerMan“
hellmann.tordis@regensburg.de

Tel. 0941 507-4615

www.herman-project.eu oder

www.welterbe-regensburg.de

Auf der Website können Sie sich auch für den HerMan-Newsletter eintragen.



THE HERMAN PARTNERS

- 1 **LEAD PARTNER:** Municipality of Eger, Hungary
- 2 Gyula Forster National Centre for Cultural Heritage Management, Hungary
- 3 Municipality of Lublin, Poland
- 4 IRM Institute of Urban Development, Poland
- 5 Marco Polo System geie, Italy
- 6 Municipality of Ravenna, Italy
- 7 Province of Ferrara, Italy
- 8 Province of Treviso, Italy
- 9 **COMMUNICATION OFFICE:** Municipality of Regensburg, Germany

„Welterbe-Städte sichern und weiterentwickeln“

Positionspapier des Deutschen Städtetags

In der Literatur zum UNESCO-Welterbe finden sich zwar zahlreiche Fallstudien und Beschreibungen der Welterbe-Aufgaben aus kulturhistorischer und wissenschaftlicher Sicht, diesen Abhandlungen fehlt allerdings häufig der Bezug zum lokalen Verwaltungshandeln und zur integrierten Stadtentwicklung. Es sind Defizite bezüglich der zugeordneten Unterthemen, der Arbeitsmethoden und der politischen Implikationen zu erkennen. Auch neigt die Behandlung des Welterbethemas dazu, sie aus ihrem Kontext integrierter Stadtentwicklung herauszulösen und isoliert statt im Zusammenhang gesamtstädtischer und teilräumlich-städtebaulicher Entwicklung zu betrachten. Zudem sind die kürzlich erfolgte Wahl Deutschlands in das UNESCO-Welterbekomitee, die angeregten Debatten um die Zukunft der Welterbekonvention, der 40. Jahrestag ihrer Verabschiedung im Jahr 2012 und die wachsenden Herausforderungen bei der Erhaltung des Kultur- und Naturerbes Anlass genug, die sich daraus ergebenden Fragen zu erörtern.

Vor diesem Hintergrund entstand in der Arbeitsgruppe UNESCO-Welterbe-Altstädte beim Deutschen Städtetag die Überlegung, die Thematik „Welterbe im Kontext integrierter Stadtentwicklung“ durch die Städte selbst in einem Positionspapier zu behandeln. Aufgrund der unmittelbaren Erfahrungen der Arbeitsgruppenteilnehmer sind darin die relevanten Arbeitsbereiche und Problemfelder beschrieben worden und es sind Aussagen zum Selbstverständnis des Welterbemanagements und seiner Aufgaben und Ziele im Verhältnis zu anderen Einheiten der Stadtverwaltungen formuliert worden. Insbesondere wird der Charakter für Welterbestätten in sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht dargelegt. Das Papier dient anschließend als Basis für politische Empfehlungen gegenüber verschiedenen Verwaltungsebenen.

Es bezieht sich vorrangig auf Städte, die über ein flächenhaftes Welterbe verfügen. Dabei hat sich gezeigt, dass verschiedene Abschnitte auch auf Städte mit Welterbestätten (einzelne Gebäude, Ensembles, technische Denkmäler etc.) zutreffen. Darüber hinaus sind

einige Hinweise auch auf historische Städte mit einem großen Denkmalbestand allgemein anwendbar. Das Präsidium des Deutschen Städtetages hat das Positionspapier in seiner Sitzung am 5. Februar 2013 in Bremerhaven unterstützt und gleichzeitig darin erinnert, dass sich Deutschland gem. Art. 5 der Welterbekonvention nicht nur zum Schutz der in die Welterbeliste eingetragenen Denkmäler verpflichtet hat, sondern dem Erhalt des gesamten Kultur- und Naturerbes ein besonderer Stellenwert beigemessen wird.

Daraus abgeleitet ergeben sich Schlussfolgerungen und Forderungen an den Bund und die Länder. So sollte die finanzielle Förderung besser aufeinander abgestimmt und spezielle temporäre Welterbeförderprogramme des Bundes in eine geringere aber gleichmäßige, kontinuierliche Förderung überführt

↓ Positionspapier des Deutschen Städtetags
„Welterbe-Städte sichern und weiterentwickeln“





↑ von links nach rechts: Lübeck, Stralsund, Wismar, Goslar, Bamberg

werden. Die europäischen Förderprogramme sollten für die Bewahrung des baukulturellen Erbes geöffnet werden. Die Chancen, die sich für die Städte durch den Erhalt ihres Welterbes ergeben, sind offensichtlich. In der Bevölkerung gibt es aus Gründen des immer stärker spürbaren Verlustes von historischer Bausubstanz durch Kriege und Umplanungen, dem damit verbundenen Verlust an Identität und Eigenart der Städte ein Verlangen nach historischen Bildern, Stadtansichten und Stadtstrukturen. Diese Potentiale können für den Erhalt aller Welterbestätten genutzt werden, insbesondere durch die Vermittlung des Welterbege-dankens, Respektierung der Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung, die Einbeziehung in Planungsvorhaben zum frühestmöglichen Zeitpunkt und die Einrichtung von Diskussionsplattformen, die einen konstruktiven Dialog und eine Partizipation ermöglichen.

Das Feedback auf das Positionspapier war bisher durchgehend positiv und es ist besonders erfreulich, dass sowohl die Fortsetzung der Welterbeförderung, als auch der Aufbau einer Koordinierungsstelle Welterbe auf Bundesebene in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung aufgenommen wurde.

LITERATUR

Bartella, Raimund; Bauer, Christine; Koretzky, Christine; Krücken, Monika; Laible, Ulrike; Kaltschmidt, Karin; Langhammer, Rolf; Huschner, Norbert; Schöps, Tobias (2013): **Welterbe-Städte sichern und weiterentwickeln. Positionspapier des Deutschen Städtetags**. Köln

Ripp, Matthias (2013): **Deutscher Städtetag – Der Arbeitskreis UNESCO-Welterbe Altstädte**. In: Stadt Regensburg- Planungs- und Baureferat: Jahresbericht 2012 der Welterbekoordination. Regensburg. S. 48-49

Ripp, Matthias (2012): **Arbeitskreis UNESCO-Welterbe Altstädte beim Deutschen Städtetag**. In: Stadt Regensburg- Planungs- und Baureferat: Jahresbericht 2011 der Welterbekoordination. Regensburg. S. 32-33

Ansprechpartner

Matthias Ripp

Stadt Regensburg

Welterbekoordinator

ripp.matthias@regensburg.de / Tel. 0941 507-4614

www.welterbe-regensburg.de

Zusammenfassung

In UNESCO-Welterbe-Städten trifft ein besonders schutzwürdiger Gebäudebestand auf eine häufig hohe Nutzungsintensität durch eine breite Zahl an städtischen Funktionen. Neben dem Wohnen, der gewerblichen Nutzung durch Einzelhandel und Dienstleistungseinrichtungen treffen öffentliche und kirchliche Funktionen auf touristische, verbunden mit verkehrlichen Nutzungen. Dies führt zu Konflikten und bedarf einer besonders sorgfältig abgestimmten integrierten Planung. Neben daraus resultierenden Herausforderungen, wie etwa der anstrebenswerten Balance zwischen Wohn- und Veranstaltungsnutzun-

gen, beinhaltet diese Mischung aber auch ein großes Potenzial, durch den UNESCO-Welterbestatus wirtschaftliche Entwicklungen voranzutreiben und so im Wettbewerb der Städte das eigene Profil zu entwickeln. Neue Herausforderungen wie demografischer Wandel, Klimawandel, Migrationsbewegungen und daraus resultierende Integrationsbedarfe können nur durch integrierte Ansätze und entsprechende administrative Rahmenbedingungen bewältigt werden.

www.staedtetag.de/fachinformationen/kultur/066775/index.html

BESUCHERGRUPPEN UND DELEGATIONEN

26. April 2013

OWHC REGIONALMEETING

Im Dezember 2011 übernahm Regensburg Sitz und Leitung des OWHC Regional Sekretariats für Nordwest Europa. Einmal jährlich treffen sich die Mitglieder des Regional Sekretariats zu einer gemeinsamen Konferenz und tauschen Erfahrungen und Ideen aus.

20. Juni 2013

DELEGATION AUS ODESSA

Am 20. Juni 2013 bekam Regensburg Besuch einer Delegation aus ihrer Partnerstadt Odessa in der Ukraine, um sich über das Thema „Barrierefrei durch Regensburg“ zu informieren. Im Rahmen von Führungen durch die Altstadt wurde das Thema Barrierefreiheit und behindertengerechte Einrichtungen an konkreten Praxisbeispielen z.B. Tourist Info, Bürgerbüro veranschaulicht.

07. Mai 2013

DELEGATION AUS TUNESIEN

Die Reise der Gruppe fand im Rahmen eines größeren Projektes statt, das vom tunesischen Kultusministerium und von Staatsministerin Pieper initiiert wurde mit dem Ziel, den tunesischen Behörden Maßnahmen zum Erhalt des baulichen Erbes und dessen Nutzung für Kultur- und Bildungszwecke zu empfehlen. Im Mittelpunkt standen dabei auch wirtschaftliche Themen z.B. die Schaffung von Arbeitsplätzen und die kommerzielle Nutzung für den touristischen Sektor.

01

03

05

02

04

06

06. Mai 2013

BESUCH DES PRÄSIDENTEN DER DEUTSCHEN UNESCO-KOMMISSION HIRCHE

Im Mai 2013 besuchte der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche Regensburg.

21. Mai 2013

DELEGATION AUS GJIROKASTRA/ALBANIEN

Am 21. Mai 2013 besuchte eine Delegation aus Albanien (Städte: Tirana, Gjirokastra und Berat) – bestehend aus Bürgermeistern und Denkmalpflegern – Regensburg. Im Mittelpunkt des Informationsaustausches in Form von Ortsbegehungen und Diskussionen stand die Frage nach angemessener Beleuchtung in einer Weltkulturerbestadt.

Comus Treffen 29. Oktober 2014

BESUCH UNESCO-KOMMISSION „VIERERAUSSCHUSS“

Zwei Tage lang informierte sich der „Viererausschuss“ der UNESCO-Kommission, der aus den deutschsprachigen Ländern Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz besteht, über die Welterbeaktivitäten in Regensburg, das Konzept des Besucherzentrums Welterbe und die strategische Ausrichtung.





→ Regionalmeeting im April 2013 in Regensburg. Vertreter der Mitgliedstädte Warschau/Polen, Bath/UK, Berlin, Quedlinburg und Bamberg.

17. Juli 2013

→ BESUCH EINER DELEGATION DER DEUTSCHEN STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Der Projektarchitekt Mathias Wagner besuchte Regensburg, um sich vor Ort einen Überblick zum Stand der Dinge bei den durch die DSD geförderten Projekte zu verschaffen. Unter anderem besuchte er die Neupfarrkirche, das Besucherzentrum Welterbe Regensburg und die Kirche St. Kassian.

27. September 2013

→ BESUCH EINER DELEGATION DES FORSTMINISTERIUMS

Vertreter des Forstministeriums und des neuen Steigerwald-Zentrums informierten sich über die Einrichtung und Konzeption eines Besucherzentrums. Im Mittelpunkt stand dabei der konzeptionelle und didaktische Aufbau des Regensburger Besucherzentrums.

04. Dez. 2013

→ BESUCH TECHNOLOGIE- UND FÖRDERZENTRUM

Im Dezember 2013 besuchte das Technologie- und Förderzentrum in Straubing das Besucherzentrum Welterbe. Es wurden Einrichtungen an konkreten Praxisbeispielen, z.B. Tourist Info, Bürgerbüro, veranschaulicht.

07

08

09

10

11

12. August 2013

→ BESUCH VON FRAU DR. WEYER (INSTITUTSLEITERIN) HORNEMANN INSTITUT

Dr. Angela Weyer vom Hornemann Institut und der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim hat sich im Zuge eines Besuches in Regensburg über den Aufbau des Besucherzentrums Welterbe informiert.



↑ Besuch Technologie- und Förderzentrum 04. Dezember 2013

29. Oktober 2013

→ COMUS TREFFEN

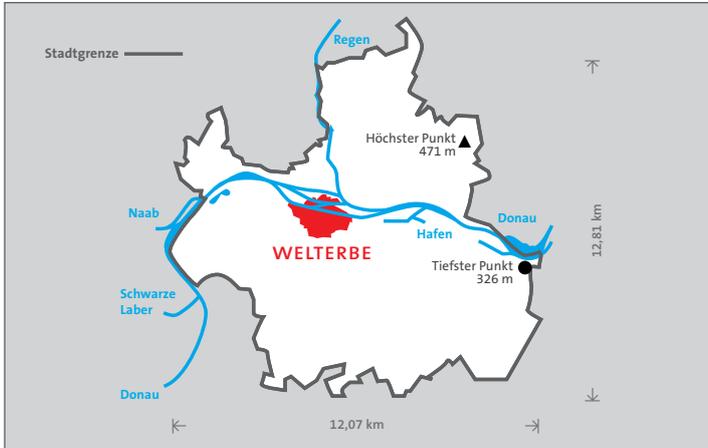
Im Oktober 2013 fand das 3. Vortreffen des EU-Projektes „Comus“ statt, an dem Regensburg als OWHC Regional Sekretariat Nordwest Europa die Leitung übernahm, um die strategische Ausrichtung und Ideen und Herausforderungen zu besprechen.

WEITERE BESUCHERGRUPPEN

- Exkursion einer polnischen Studentengruppe am 2. Juli 2013
- Exkursion von Studenten der Fakultät Tourismus am 15. Mai 2013

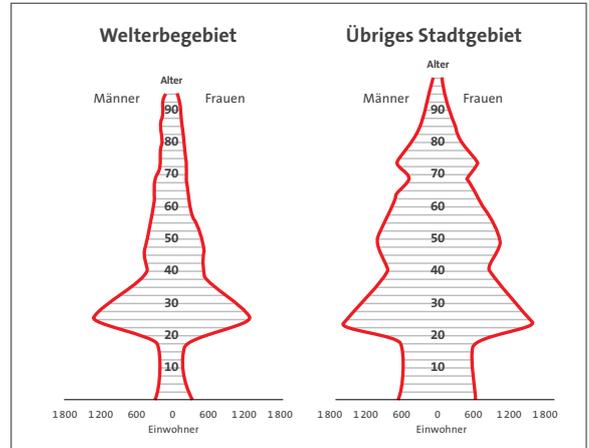
Regensburg und Welterbe: Zahlen, Daten, Fakten

GEOGRAPHISCHE LAGE



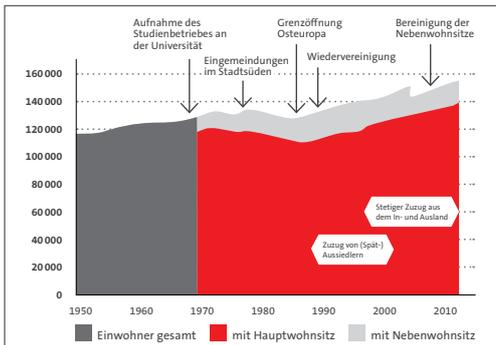
Die Stadt Regensburg liegt am nördlichsten Punkt der Donau. Das Stadtgebiet besitzt eine Fläche von 80,7 km². Das Welterbegebiet umfasst die historische Altstadt, Teile der Wöhrde sowie den historischen Kern von Stadtamhof.

BEVÖLKERUNGSPYRAMIDEN



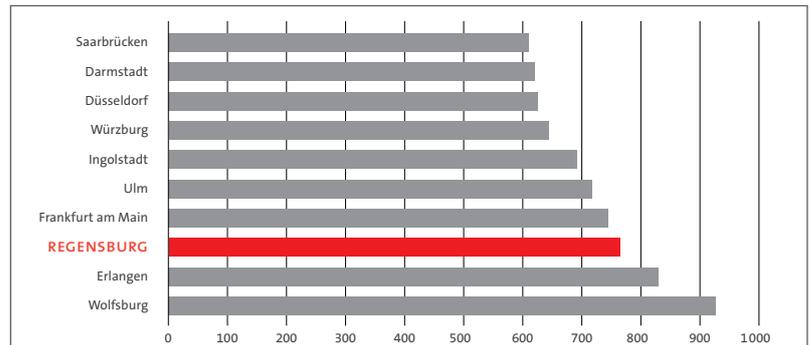
Die Innenstadt und Stadtamhof sind bevorzugte Wohnstandorte jüngerer Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Studentinnen und Studenten. Dies zeigt der Vergleich der Altersverteilung im Welterbegebiet mit jener der Bevölkerung im übrigen Stadtgebiet.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



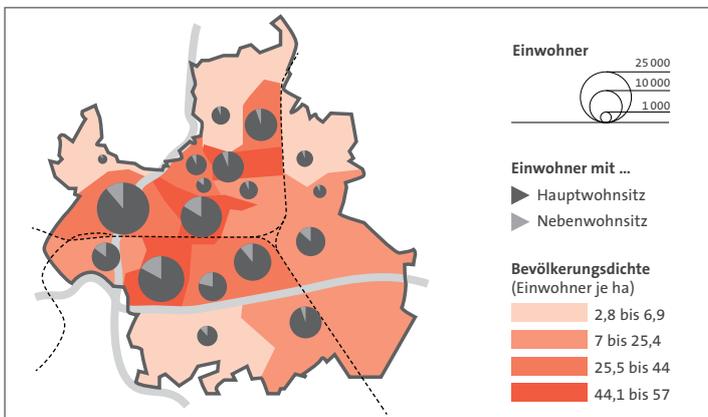
Angaben zur Bevölkerung mit Nebenwohnsitz: 1970 Volkszählung, 1971 bis 1991 Schätzung, 1992 bis 1999 Bevölkerungsforschung der Stadt Regensburg, ab 2000 Melderegisterstand

WIRTSCHAFTSSTANDORT



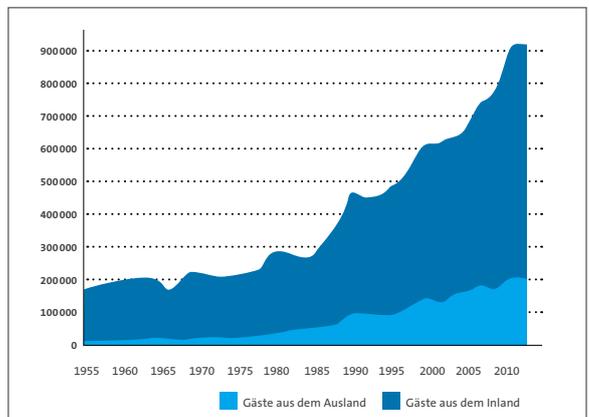
Arbeitsplatzbesatz = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand 30.06.2012) pro 1.000 Einwohner am Ort der Hauptwohnung. (Bundesagentur für Arbeit, Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung 03/2014)

EINWOHNER IN DEN STADTBEZIRKEN



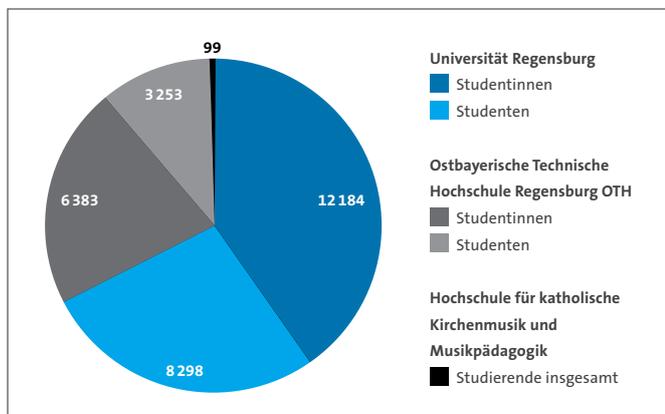
Die Stadt Regensburg ist in 18 Stadtbezirke eingeteilt. Der Bevölkerungsschwerpunkt liegt südlich der Donau. Nur rund ein Viertel der insgesamt 155 Tausend Einwohner (mit Haupt- oder Nebenwohnsitz) wohnt nördlich der Donau. Das Welterbegebiet weist knapp 16 000 Einwohner auf. (Amt für Stadtentwicklung, Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg)

GÄSTEÜBERNACHTUNGEN



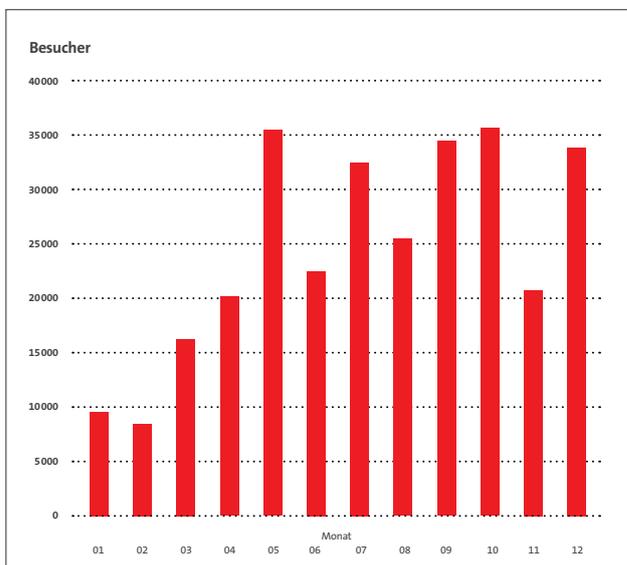
Die Stadt Regensburg erlebt seit Mitte der 1980er Jahre ein starkes Wachstum im Städtetourismus. Der Welterbe-Status trägt dazu bei, dass das touristische Interesse an der Stadt Regensburg im In- und Ausland weiter ansteigt. (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. 2013 vorläufige Zahlen)

STUDIERENDE AN DEN REGENSBURGER HOCHSCHULEN

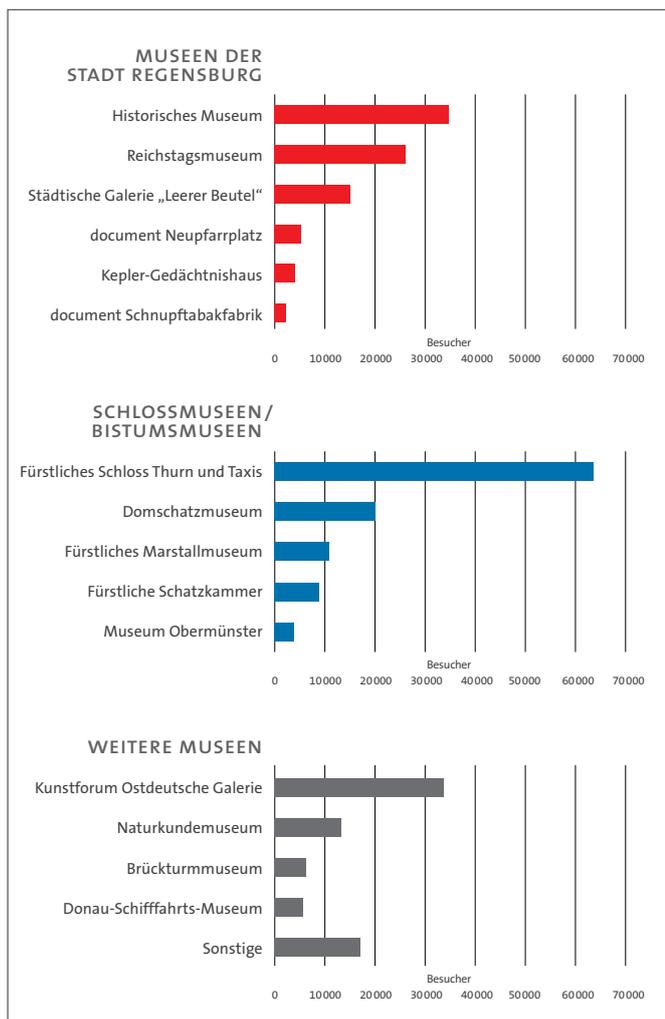


Im Wintersemester 2013/14 sind rund 30 000 Studierende an den Regensburger Hochschulen eingeschrieben. An der Universität überwiegen Frauen, an der Technischen Hochschule Männer. An der Hochschule für Katholische Kirchenmusik sind 99 Studierende eingeschrieben, davon 44 Frauen. (Bayrisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Vorläufige Zahlen)

BESUCHERZENTRUM WELTERBE BESUCHERZAHLEN 2013

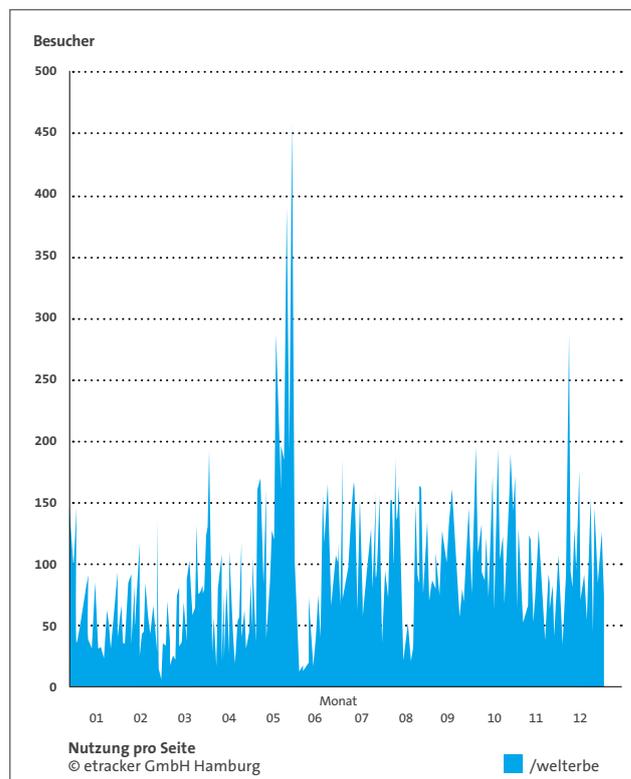


MUSEEN DER STADT REGENSBURG



(Amt für Stadtentwicklung, Statistisches Jahrbuch der Stadt Regensburg)

AUSWERTUNG WELTERBESEITE 2013



Nutzung der Startseite im Verlauf des Jahres 2013. Die 8 110 Besucher verteilen sich über das Jahr gesehen wie auf der Grafik dargestellt.

Ansprechpartner
Horst Engl

Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung / Abteilung Statistik (Leitung)
engl.horst@regensburg.de

Der Welterbe Managementplan Implementierung und Umsetzung

Der Welterbetitel ist eine großartige Auszeichnung, die aber auch mit Aufgaben verbunden ist. So ist Regensburg als Welterbestadt unter anderem dazu verpflichtet, einen Managementplan vorzulegen, der sich damit befasst, wie sich der außergewöhnliche universelle Wert des Welterbes langfristig pflegen und erhalten lässt.

Regensburg ist dieser Verpflichtung nachgekommen und hat für die eingetragene Welterbezone ein Schutz- und Entwicklungskonzept erarbeitet, das gleichermaßen handlungsorientiert und integriert ist. In ihm sind die zentralen Grundsätze, Ziele und Maßnahmen festgelegt und koordiniert, die zum Schutz, zur Pflege, zur Nutzung und zur Entwicklung des Welterbes notwendig sind. Zudem beinhaltet das Konzept ein eigen erarbeitetes Managementsystem, das die Verfahren und Abläufe sowie die Institutionen und Schutzinstrumente für das Welterbe definiert.

MANAGEMENTPLAN ALS MONITORING-INSTRUMENT

Auch 2013 wurde der Managementplan weiter implementiert. Der Schwerpunkt bei der ersten Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe Managementplan im Juni 2013 wurde auf die Prüfung der identifizierten Indikatoren gelegt. Dazu wurden die Indikatoren der Handlungsfelder „Bewusstseinsbildung“ und „Bauliches Erbe“ im Vorfeld der Sitzung für 2012 abgefragt. In beiden Feldern stellte sich die Frage nach der Belastbarkeit der Einzelindikatoren, von denen einige angepasst werden mussten. So trifft beispielsweise die reine Anzahl von Baudenkmalern zwar eine quantitative Aussage aber keine qualitative Aussage, die eine Wertung zulässt. Zwei Indikatoren wurden nach Abstimmung ganz gestrichen. In der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe stellten alle Paten die Indikatoren aus ihren Handlungsfeldern vor. Zur Umsetzung der im Managementplan verankerten Maßnahmen wurde festgestellt, dass bereits Anfang 2013 über 70% abgeschlossen waren.



Ansprechpartner

Matthias Ripp

Stadt Regensburg

Welterbekoordinator

ripp.matthias@regensburg.de / Tel. 0941 507-4614

www.welterbe-regensburg.de

DAS EU-PROJEKT HERMAN

Im vergangenen Jahr begleitete die Arbeitsgruppe Managementplan zudem die Umsetzung des EU-Projekts HerMan als „Stakeholder Plattform“. Regensburg wird bei dem Projekt ein Kommunikationsmodell für Cultural Heritage Assets beitragen. Das Modell wurde im Juli 2013 der Arbeitsgruppe vorgestellt. Im Dezember erarbeiteten die Mitglieder der AG in einem Workshop Vermittlungsstrategien für drei wichtige Regensburger Baudenkmäler: Die Steinerne Brücke, das neue Haus der Musik und den Vermittlungsbereich Römisches Welterbe. In dem Modell geht es im Kern darum, durch einen ganzheitlichen Ansatz die Menschen zur Identifikation mit dem gebauten Erbe einzuladen. Dazu wird zunächst abgefragt, wie stark das Baudenkmal bereits in der Identität des einzelnen verankert ist. Dann werden Strategien entwickelt, wie der Identifikationsgrad erhöht werden kann. Im Workshop wurden mögliche Aktivitäten zur Steigerung des Identifizierungspotenzials der einzelnen Baudenkmäler gesammelt:

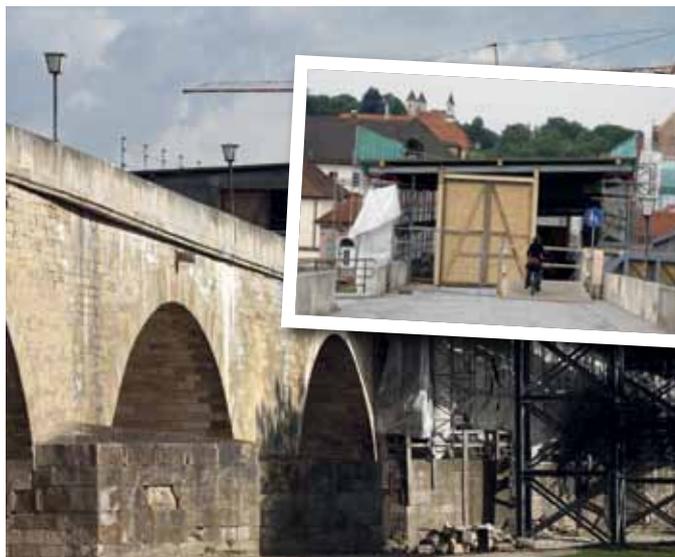
HAUS DER MUSIK

1. Kerninformationen / Kenntnisstand

- Musikschule
- Historisches Gebäude
- Frühere Nutzungen / Baugeschichte
- Für Partizipation zu geringer Kenntnisstand

2. Methoden / Aktivitäten

- Führungen für Eltern der Musikschüler
- Dokumentation Baufortschritt am Baugerüst
- Baustellenführungen / Infos zur Baustelle
- Ausstellung zu Wärmetauschanlagen
- Gezielte Vermittlungsaktivitäten gemäß Kommunikationsmodell



RÖMISCHES WELTERBE

1. Kerninformationen / Kenntnisstand

- Allgegenwärtiger Kulturschutt
- Funktionen der römischen Kulturlandschaft

2. Methoden / Aktivitäten

- Führung zum römischen Welterbe
- Flyer
- Integration des römischen Welterbes bei der Nacht der Museen
- App mit Rundgang römisches Welterbe
- Karte
- Zugänglichkeit verbessern
- Gezielte Vermittlungsaktivitäten gemäß Kommunikationsmodell

STEINERNE BRÜCKE

1. Kerninformationen / Kenntnisstand

- Wichtige Sehenswürdigkeit
- Funktionen der Brücke
- Historische Bedeutung der Brücke/Anekdoten
- Technischer Hintergrund Sanierung

2. Methoden / Aktivitäten

- Brückenworkshop z. B. mit Architektur vor Ort
- Führungen
- Infos zur Brückentypologie/Statik

Ausblick

Die nächsten Schritte in der Entwicklung des Welterbe Managementplans sehen die Einbindung und Umsetzung der Ergebnisse aus dem EU-Projekt HerMan vor. Des Weiteren soll über eine zweite Bürgerbeteiligung abgestimmt werden.



Ausblick 2014

WELTERBETAG: 1. JUNI 2014

Sie ist Wahrzeichen, bauliche Ikone und selbstverständlicher Teil des Regensburger Alltags: Die Steinerne Brücke. Derzeit wird das geschichtsträchtige Bauwerk aufwendig saniert und steht beim Welterbetag 2014 im Mittelpunkt. Trotz der Sanierungsarbeiten haben Sie die Möglichkeit, dieses Wunder der Baukunst aus neuen Perspektiven kennen zu lernen, neue Aspekte in der bewegten Geschichte der Brücke zu erfahren und mehr über die vielen Funktionen der Donauquerung in der Vergangenheit zu lernen. Die Steinerne Brücke ist international und zeitlos. Sie verbindet Gegenwart und Zukunft, an ihr haben Menschen aus den verschiedensten Ländern und Kulturkreisen gearbeitet und in ihr steckt der Geist vieler Jahrhunderte. Erleben Sie die Faszination Steinerne Brücke. Am Welterbetag 2014, von 13 bis 19 Uhr.

Details zum Welterbetag 2014 finden Sie ab Mitte April unter www.regensburg-welterbe.de.

DAS UNESCO-WELTERBE IM MEHRGENERATIONENHAUS

Nach einer einjährigen Testphase freuen sich der Treffpunkt Seniorenbüro und die Welterbekoordination darauf, im Jahr 2014 eine ganze Vortragsreihe zum Thema „Welterbe Regensburg“ anbieten zu können. Zum Jahresprogramm wird 2014 ein Informationsfaltblatt mit allen Daten und Themen aufgelegt. Dieser wird in den Bürgerbüros, im Besucherzentrum Welterbe und bei der Welterbekoordination erhältlich sein. Die Bildvorträge wurden in enger Kooperation mit dem Treffpunkt Seniorenbüro (TPS), einer Einrichtung des Seniorenamtes der Stadt Regensburg und der Welterbekoordination konzipiert, welche sich an den Stadtspaziergängen orientieren. Ohne weite Wegstrecken zurücklegen zu müssen, ist so eine äußerst angenehme und wetterunabhängige Form eines authentischen Welterbeerlebnisses möglich.

Termine: Mo, 24. Februar, 24. März, 26. Mai, 28. Juli und 29. September

EU-PROJEKT HERMAN

Das Projekt setzt sich mit seinem Leitspruch ‚vom Erhalt zum Management von Welterbestätten‘ ein großes Ziel: Eine bessere Grundlage von Wissen und Expertise im Management von Kulturerbestätten in der Region Zentraleuropa zu schaffen!

Das Team der Welterbekoordination, als Partner für die Kommunikation, für die Website und als Austragungsort eines Managementkurses sowie der Abschlussveranstaltung verantwortlich, nahm im vergangenen Jahr selbst an Veranstaltungen wie Personalbesuche, Konferenzen und Managementkurse teil. In 2014 stehen nun weitere spannende Meilensteine an. Die offizielle Projekt-Website wird Anfang des Jahres online gehen und in sich die Information der interessierten Öffentlichkeit, den intensiven Austausch der Partner untereinander und die Verbreitung der Idee des Managements im Welterbe vereinen. Der von der Koordinierungsstelle Welterbe ausgerichtete Managementkurs unter dem Thema ‚Collaborative Management Methods for Stakeholders‘ findet Ende Juni mit Herrn Matthias Ripp als Kursleiter statt. In der Mitte des Jahres wird ein Film über die Arbeit und die Ergebnisse von HerMan erstellt und veröffentlicht und Ende des Jahres richtet Regensburg die finale Konferenz des Projektes aus und begrüßt hierzu Vertreter aus allen Partnerstätten und Partnerorganisationen. 2014 wird also ein spannendes Jahr für das Projekt HerMan.

www.herman-project.eu

Praktikanten 2013



Andrew H. Lukat

**Masterstudiengang World Heritage Studies
Brandenburg Technische Universität Cottbus-Senftenberg**

Ich hatte das Vergnügen, einen Monat ein Praktikum bei der Welterbekoordination der Stadtverwaltung Regensburg zu absolvieren. Ich bin Herrn Ripp und dem gesamten Team sehr dankbar für Ihre Professionalität und Kollegialität, in der kurzen Zeit, die ich dort beschäftigt war.

Mein Ziel war es, über die Operationen der Koordination zu erfahren und zu lernen. Meine Unterstützung in der Entwicklung und Auslegung von Projekten in der deutschen und englischen Sprache hat mich sehr bereichert. Ich hatte die Gelegenheit, einen Einblick in den Entwurf von dem Pilot-Filmprojekt des OWHC zu haben, in dem ich mit der Kommunikation zwischen dem Programme Administrator der OWHC in Kanada und der Region Nordwesten in Europa betraut war. Diese ermöglichte die Erstellung eines professionellen End-Dokuments, welches die Logistik der Filmproduktion auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene vorlegte.

Weiterhin hatte ich eine lernreiche Aufgabe, Übersichten über die verschiedenen EU-Programmen und Initiativen in Englisch zu erstellen. Diese Zusammenfassungen erleichterten die Interpretation der erwarteten Herausforderungen und ihrer Dokumentation.

Zusätzlich recherchierte und erstellte ich einen Bericht über das Besucherzentrum Welterbe Regensburg, das im Jahr 2011 eröffnet wurde. Ich lieferte einen Überblick über die Entwicklung, die Konstruktion und die Interessengruppen hinter dem Projekt und integrierte eine revidierte Terminologie, die die Einrichtung auf Englisch beschrieb.

Ich schätzte sehr die Aufgaben, die meine Englisch-Deutschkenntnisse forderten und mein Interesse am Lernen über die Operationen der Welterbekoordination vervollständigten. Ich hoffe, diese Erfahrungen eines Tages im Bereich des Kulturerbes beruflich wieder anzuwenden.



Astrid Dumas

**Master Erasmus Mundus of Cultural Landscapes
Universität Saint-Etienne (Frankreich) /
Universität Neapel (Italien) / Universität Stuttgart**

Im Rahmen meines Studiums „Master of Cultural Landscapes“ hatte ich die Chance, vier Monate lang in der Welterbekoordination der Stadt Regensburg ein Praktikum zu machen.

Ich habe den größeren Teil des Praktikums an einem EU Projekt, HerMan – Management of Cultural Heritage in the Central Europe Area, mitgearbeitet. Im Rahmen dieses Projekts hatte ich die Möglichkeit, an der Öffentlichkeitsarbeit (Broschüre, Website, Pressemitteilung) besonders teilzunehmen. Während des Praktikums konnte ich mich auch an verschiedenen Aufgaben in Verbindung mit der OWHC Arbeit beteiligen.

Diese Berufserfahrung in Regensburg war eine einmalige Gelegenheit, um meine Kenntnisse und Fähigkeiten über die historische Stadtlandschaft und das Welterbemanagement zu vertiefen. Die Welterbekoordination stellt eine gute „Welterbe Schule“ dar. Ich bedanke mich herzlich beim ganzen Team für die gezeigte Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft.



Theresa Kasper

**Schülerin
Von-Müller-Gymnasium Regensburg**

In meiner Praktikumswoche vom 22.07. – 26.07.2013 habe ich viel über die Aufgaben des Weltkulturerbes erfahren. Bevor ich allerdings mit meiner Praktikumswoche starten konnte, habe ich mich auf der Regensburger Internetseite ausführlich über das Weltkulturerbe erkundigt. Dies war in Folge sehr hilfreich, da ich am nächsten Tag eine Führung durch das Reichstagsmuseum und die Folterkammer im Alten Rathaus bekommen habe. Somit konnte ich mein Wissen, welches ich über das Weltkulturerbe bereits hatte, vertiefen. Da in meiner Praktikumszeit der OWHC-Fotowettbewerb am Laufen war, durfte ich mich auch daran beteiligen. Selbst an einer Sitzung war mir erlaubt teilzunehmen und ich habe somit erfahren, wie eine Sitzung aufgebaut ist. Am Ende der Woche war ich auch noch im Weltkulturerbesucherzentrum, wo ich ebenfalls eine sehr ausführliche Führung durch die einzelnen Kabinette bekommen habe. Dies war eine perfekte Abrundung für die interessante Praktikumswoche im Weltkulturerbe.

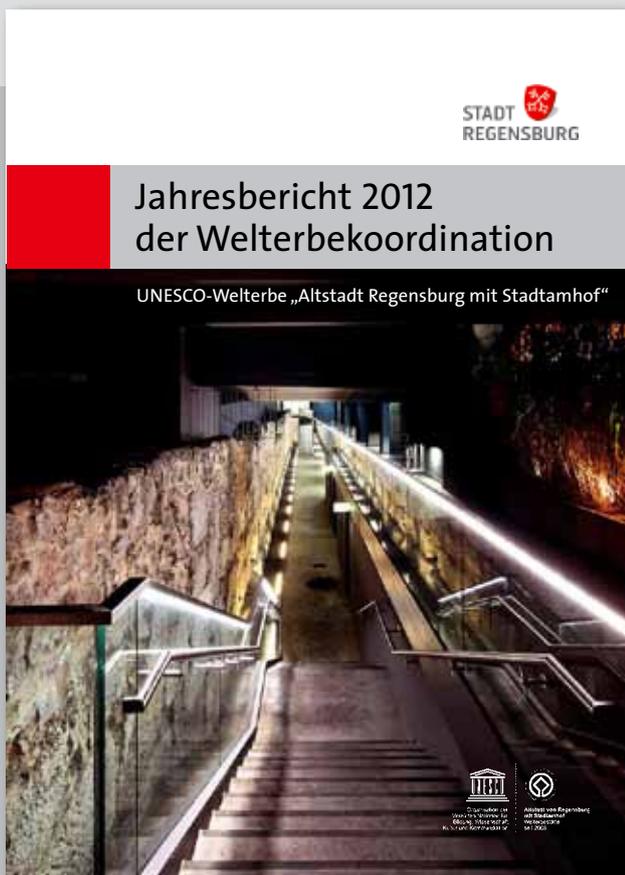
Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2013

Auch im Jahr 2013 hat die Welterbekoordination wieder eine Reihe von Broschüren und Publikationen zum Thema Welterbe herausgebracht, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten:

Eine Liste sämtlicher verfügbarer Publikationen finden Sie unter

<http://www.regensburg.de/welterbe/welterbekoordination/service-downloads>.

1



JAHRESBERICHT 2012 DER WELTERBEKOORDINATION

Auflage: deutsch. Erhältlich: Welterbekoordination, Auslage Besucherzentrum Welterbe und im Internet.

2



HERMAN

Auflage: englisch. Erhältlich: Welterbekoordination, Auslage Besucherzentrum Welterbe und im Internet.

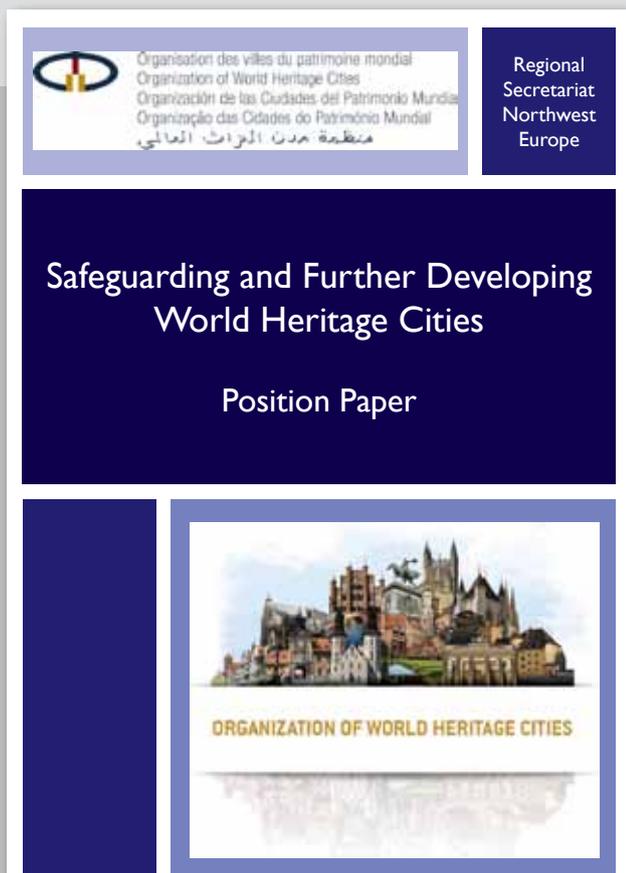
Bei Interesse senden wir Ihnen gerne die gewünschten Flyer und Broschüren zu!

Kontakt

welterbe@regensburg.de

Tel. 0941 507-4614

3



REGIONAL SECRETARIAT NORTHWEST EUROPE

Auflage: englisch. Erhältlich: Internet.

4



FORUM STADT

Auflage: deutsch. Erhältlich: Internet.

Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2013

5



FLYER WELTERBETAG 2013
 Auflage: deutsch. Erhältlich: Internet.

6

**Sponsored by...
Wer im Mittelalter stiften ging**

Jede Fußballmannschaft hat einen und auch manches Konzert: einen Sponsor. Auf einigen Autos kleben bunte Schilder, die verteilen, wer es bezahlt hat. Und vielleicht sponsert dich auch deine Oma manchmal? Gab es so etwas auch schon im Mittelalter und wo haben die reichen Leute die Werbung für ihre gute Tat angebracht? Warum gaben sie ihr Geld für Kunstwerke aus, ohne die Regensburg heute vielleicht nicht Welterbe wäre? Findet es heraus – bei einer spannenden Stadttour zwischen Dom und Steinerne Brücke.

TREFFPUNKT: Eingang Domgarten, beim Museum St. Ulrich
GRUPPENGROSSE: max. 25 Personen
ALTER: 10-16 Jahre
DAUER: rund 90 Minuten
PREIS: pro Gruppe 77,00 €
VERANSTALTER: Diözesanmuseum Regensburg

**Alte Stadt sucht junge Erben
Welterbe – wen interessiert's**

Was ist eigentlich Welterbe? Warum wurde Regensburg 2006 zur Welterbestadt? Was bedeutet der Titel für die Stadt und für die Erben? Wie viel Raum bleibt für moderne Bedürfnisse und Neuerungen in einer Stadt mit so viel Vergangenheit? Fragen über Fragen! Die möchten wir gerne mit euch diskutieren. Auf einem interaktiven Rundgang entdecken wir zusammen eine Reihe von Veränderungen und erleben, wie wandelbar, modern und lebenswert eine „alte Stadt“ auch für „junge Erben“ sein kann.

TREFFPUNKT: Besucherzentrum Welterbe Regensburg
GRUPPENGROSSE: max. 25 Personen
ALTER: 10-16 Jahre und Erwachsene
DAUER: rund 90 Minuten
PREIS: pro Gruppe 66,00 €
VERANSTALTER: Kulturtouren e.V.

Eine Welterbe-Safari

Was hat dazu geführt, dass Regensburg – ebenso wie die Pyramiden von Gizeh oder die Freiheitsstatue in New York – den Titel „Welterbe der Menschheit“ trägt und damit unter einem besonderen Schutz steht? Um darauf eine kindgerechte Antwort zu finden, unternehmen wir eine „Safari“, eine „Jagd“ auf wilde, schwer aufzufindende Tiere. Sogar die „Big Five“ entdecken wir – es gibt sie also nicht nur in Afrikas Savanne, sondern auch in Regensburg!

TREFFPUNKT: Besucherzentrum Welterbe Regensburg
GRUPPENGROSSE: max. 25 Personen
ALTER: 10-16 Jahre und Erwachsene
DAUER: rund 90 Minuten
PREIS: pro Gruppe 66,00 €
(auf Wunsch + Safarkarte + Sticker zzgl. 20,- Euro)
VERANSTALTER: Kulturtouren e.V.



**Besucherzentrum Welterbe Regensburg
Die Ausstellung zum Welterbe**

Lassen Sie sich verführen! Zum neugierigen Blick auf eine Stadt, die seit 2006 UNESCO-Welterbe ist. Erkunden Sie eine beinahe zweitausendjährige Geschichte: Vom Komerlager zur modernen Stadt. Vor allem im Mittelalter erlebte Regensburg einen glanzvollen Höhepunkt: Als Stadt der Reichstage war sie politische Weltbühne, als Stadt am Fluss internationale Handelsmetropole.

Auf zwei Etagen Ausstellungsfläche erwarten Sie eindrucksvolle Exponate und Objekte, aber auch interaktive Spielstationen und Medientastaturen.

So wird Geschichte zum Erlebnis.

Anschaulich, abwechslungsreich und informativ!
Besuchen Sie uns! Täglich von 10 bis 19 Uhr, 365 Tage im Jahr
Eintritt frei!

Besucherzentrum Welterbe Regensburg
Wolff-Lamm-Casse 1, 93047 Regensburg
www.regensburg-welterbe.de

Impressum:
Herausgeber:
Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat
-Welterbeabteilung-
D. Martin-Luther-Str. 5, 93047 Regensburg
Tel. 0949 (0) 941507-4614, Fax 0949 (0) 941507-4619
Mail: welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de

Koordinations:
Martina Rapp, Sabine Teisinger (Regensburg Tourismus GmbH)

Redaktion:
Susanne Häuer

Grafische Gestaltung:
ALAM Franziska Gurlitsch, Regensburg

Druck:
Manzsche Buchdruckerei und Verlag, Regensburg



Angebote Welterbepädagogik
im Besucherzentrum Welterbe



**ANGEBOTE
WELTERBEPÄDAGOGIK**
Auflage: deutsch.
Erhältlich: Internet.

7



**Immerwährender Reichstag in Regensburg
Wo wohnten die Gesandten?**



1. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	2. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	3. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
4. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	5. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	6. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
7. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	8. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	9. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
10. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	11. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	12. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
13. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	14. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	15. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
16. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	17. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	18. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
19. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	20. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	21. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
22. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	23. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	24. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
25. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	26. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	27. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
28. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	29. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	30. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
31. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	32. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	33. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
34. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	35. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	36. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
37. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	38. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	39. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
40. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	41. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	42. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
43. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	44. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	45. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
46. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	47. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	48. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
49. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	50. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	51. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
52. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	53. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	54. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
55. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	56. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	57. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
58. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	59. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	60. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
61. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	62. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	63. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
64. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	65. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	66. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
67. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	68. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	69. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
70. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	71. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	72. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
73. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	74. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	75. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
76. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	77. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	78. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
79. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	80. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	81. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
82. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	83. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	84. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
85. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	86. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	87. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
88. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	89. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	90. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
91. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	92. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	93. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
94. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	95. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	96. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
97. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	98. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“	99. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“
100. Bismarck (Preußen) 1871 „Bismarck-Bau“ / „Bismarckhaus“		

FLYER IMMERWÄHRENDER REICHSTAG
Auflage: deutsch. Erhältlich: Internet.



Lassen Sie sich verführen! Zum neugierigen Blick auf eine Stadt, die seit 2006 UNESCO-Welterbe ist. Erkunden Sie eine beinahe zweitausendjährige Geschichte: vom Römerlager zur modernen Stadt. Vor allem im Mittelalter erlebte Regensburg einen glanzvollen Höhepunkt: Als Stadt der Reichstage war sie politische Weltbühne, als Stadt am Fluss internationale Handelsmetropole.

Erfahren Sie aber auch jede Menge über das ganz normale Leben in der Stadt. Über die Menschen, ihren Alltag, ihren Glauben sowie ihre eindrucksvollen Bauwerke, die die Zeit überdauerten.

Auf zwei Etagen Ausstellungsfläche erwarten Sie eindrucksvolle Exponate und Objekte, aber auch interaktive Spielstationen und Medieninstallationen. So wird Geschichte zum Erlebnis.

Anschaulich, abwechslungsreich und informativ! Immer auf dem neuesten Stand bleiben Sie mit unserem Newsletter. Einfach anfordern unter www.regensburg-welterbe.de



Besuchen Sie uns!

Täglich von 10 bis 19 Uhr | 365 Tage im Jahr

Besucherzentrum Welterbe Regensburg
Weiße-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg

Kontakt Regensburg Tourismus GmbH
Tel. 0049 (0) 941 507-4410
tourismus@regensburg.de

Erste Eindrücke bekommen Sie natürlich auch im Internet unter www.regensburg-welterbe.de



Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –

Christine Schimpfermann
Berufsmäßige Stadträtin
Referentin des Planungs- und Baureferates
Tel. 0049 (0) 941 507-1016
Fax 0049 (0) 941 507-2006
welterbe@regensburg.de

Matthias Ripp
Dipl.-Geograf (Univ.)
Leiter der Welterbekoordination
Tel. 0049 (0) 941 507-4611
Fax 0049 (0) 941 507-4619
welterbe@regensburg.de

Daniela Long
B.A. International Relations & Management (FH)
Mitarbeiterin der Welterbekoordination
Tel. 0049 (0) 941 507-4614
Fax 0049 (0) 941 507-4619
long.daniela@regensburg.de

KONTAKT

Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –
D.-Martin-Luther-Straße 1
93047 Regensburg
welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de